



125 Jahre



1892

2017

Turnverein

Echterdingen

1892 e.V.



Festschrift

Inhalt



Grußwort des WLSB.....4

Grußwort des STB.....5

Vorwort.....6



Vom Reservespieler zum Kapitän.....7

Ein Blick in die Geschichte.....10



Badminton: Die Netz-Betreiber.....13

Basketball: Die Korb-Macher.....17

Fußball: Die Kick-Starter.....21



Nach dem Spiel gibt es Pizza.....23

Ein langes Fußballleben.....24



Handball: Die Hand-Arbeiter.....26

Karate: Die Schlag-Fertigen.....30

Nino's Ballstunde: Die Ball-Verliebten.....32



KIS: Die Sport-Schüler.....35

Die Sportstätten.....36

Ein Baum zieht um.....38



Spitzkraut, Turnverein, Prominenz.....39

Leichtathletik: Die Laufbahn-Spezialisten.....40



Walken, Joggen und noch mehr.....41

Fit bis ins hohe Alter.....	43
Schwimmen: Die Becken-Krauler.....	44
Hurra, ich kann schwimmen.....	46
Tanzen: Die Takt-Vollen.....	48
Tischtennis: Die Platten-Putzer.....	51
Hobby für Groß und Klein.....	53
Turnen: Die Geräte-Techniker.....	54
Alt aber nicht eingerostet.....	55
Ohne Fleiß kein Preis.....	56
Gemeinsame Bewegungsstunde.....	57
Voll auf Kurs.....	58
Turnen als Abenteuer.....	59
Schule fürs Leben.....	60
Spannend und vielseitig.....	62
Die Schmetter-Linge.....	64
Mit Herzblut an vorderster Front.....	67
Unser Vorstand.....	70
Impressum.....	72
Sportlicher Erfolg braucht Unterstützer.....	73



Gruß und Dank



Es gibt wenige Vereine im Württembergischen Landessportbund, die auf eine so lange Zeit des Bestehens stolz sein können, wie es der TV Echterdingen 1892 e.V. mit Recht sein darf. 125 Jahre reichen die Wurzeln des Vereins zurück. Zu diesem Jubiläum gratuliert der gesamte württembergische Sport.

Die Gründung eines Sportvereins in der damaligen Zeit ist durchaus als ein Schritt zur politischen Mündigkeit der Bürger zu werten. Und es war ja nicht nur der Wunsch nach gemeinsamer Ausübung von Turnübungen, der zur Vereinsgründung führte. Es war sehr wohl auch das Bestreben, sich frei zu entfalten und zu organisieren. Selbstbestimmung und solidarisches Denken und Handeln gehörten zu den wesentlichen Motiven und Zielen der Gründungsmitglieder.

Heute ist der TV Echterdingen 1892 e.V. ein Verein, der es geschafft hat, Tradition und Fortschritt miteinander zu verbinden. In den Abteilungen und einzelnen Gruppen finden die Mitglieder ein differenziertes Breitensportangebot. Die einzelnen Übungsgruppen des Vereins sind für viele Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Ältere nicht nur sportliche, sondern zu einem guten Teil auch soziale Heimat. Hier entsteht das Netz von Beziehungen und Freundschaften, die weit über den Verein hinausreichen und zu vielen gemeinschaftsbildenden Unternehmungen führen, die damit ein wesentliches Element der Alltagskultur bilden. Der Stadtteil Echterdingen wäre ohne Sportvereine gesellschaftlich und kulturell ärmer. Der Sportverein ist ein Gewinn für alle. Dies alles ist ohne ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, Helfer/innen, Betreuer/innen und Übungsleiter/innen nicht möglich. Für den WLSB ist deshalb das 125-jährige Jubiläum des TV Echterdingen 1892 e.V. ein guter Anlass, allen Ehrenamtlichen für ihren engagierten Einsatz aufrichtig zu danken.

Ich wünsche dem TV Echterdingen 1892 e.V. ein ermutigendes und motivierendes Jubiläumsjahr und weiterhin sportlich erfolgreiche und kameradschaftlich erfreuliche Entwicklungen in friedvollen Jahrzehnten.

Ihr


Klaus Tappeser
Präsident des Württembergischen Landessportbundes e.V.

Grußwort

Stolz kann der Verein auf seine Geschichte zurückblicken. Im Namen des Schwäbischen Turnerbundes gratuliere ich zu Ihrem Jubiläum herzlich. In all den vergangenen Jahrzehnten hat der Turnverein Echterdingen 1892 e.V. grundlegende gesellschaftliche Wandlungen mit vollzogen und sportliche Entwicklungen mitgestaltet.

Wenn ein Verein über so viele Jahrzehnte hinweg die Menschen seiner Umgebung anzieht, hat er vor allem eine große soziale Leistung vollbracht und in seinem sportlichen Angebot ausdauernd Qualität bewiesen.

Zwar gibt es bis heute kein Patentrezept, das sich auf jeden Verein übertragen lässt. Denn je nach Ort und gesellschaftlichem Umfeld herrschen andere Bedingungen. Es gibt aber gemeinsame Kernaufgaben, auf die jeder Verein seine Antwort finden muss. Eine davon ist die Frage nach der Qualität der Angebote. Um als Verein auf Dauer konkurrenzfähig zu sein, zählt Qualität, Qualität und nochmals Qualität. Deshalb sollte das Bestreben der Vereinsführungen ständig auf Qualitätssicherung ausgerichtet sein.

Wenn ich heute dem Turnverein Echterdingen e.V. Grüße überbringen und Glückwünsche zu seinem 125-jährigen Jubiläum aussprechen darf, möchte ich auch allen danken, die durch Ihr ehrenamtliches Engagement dazu beigetragen haben, den Verein aufzubauen und zu einer festen Größe im Schwäbischen Turnerbund zu machen. Ich bin überzeugt davon, dass sie mit Ihrem Können und Ihrer Erfahrung auch die Zukunft ihres Vereins sichern.

Für neue Herausforderungen und Aufgaben wünsche ich Mut, Festigkeit und viel Elan – vor allem aber viel Freude bei Turnen, Gymnastik und Sport.



Wolfgang Drexler MdL

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Wolfgang Drexler'.

Wolfgang Drexler MdL

Präsident des Schwäbischen Turnerbundes

Vorwort



Horst Duda

125 Jahre sind eine lange Zeit - zu ausgedehnt für ein Menschenleben, aber auch eine sehr beachtenswerte Zeitspanne für einen Verein. Keiner der Gründerväter des Turnvereins Echterdingen mag sich 1892 Gedanken darüber gemacht haben, wie der TVE denn im Jahre 2017 aussehen mag.

Doch der Turnverein hat mehr als ein Jahrhundert überdauert, ist durch gute wie schlechte Zeiten gegangen, hat Weltkriege und Jahre der Unterdrückung überstanden genauso wie er im wirtschaftlichen Aufschwung prosperierte und im Wohlstand angekommen ist. Im Jahr 2017 ist der Turnverein Echterdingen ein kerngesunder Sportclub, der seinen festen Platz im gesellschaftlichen Leben vor allem in Echterdingen, aber auch in der gesamten Stadt Leinfelden-Echterdingen innehat.

Selbstverständlich unterscheidet sich das Leben im jungen 21. Jahrhundert sehr deutlich von dem des ausgehenden 19. Jahrhunderts, auch im TVE ist nichts mehr wie es vor fünf Generationen war. Doch sind es die Menschen, die sich mit ihrem Verein, dem TVE, identifizieren, die ihre Zeit, ihre Kraft und ihr Wissen einbringen und auf diese Weise ein vielseitiges Vereinsleben gestalten.

Es sind die Freude am Sport, die Lust an der Geselligkeit, die Freude an sozialen Kontakten, die die Mitglieder in unserem Sportverein zusammenschweißen. Dies war 1892 schon die Grundlage des Vereinslebens und dies trifft auch 2017 noch immer zu. Sport verbindet über kulturelle und ethnische Grenzen hinweg, das gilt heute weit mehr als vor 125 Jahren. Weiterhin genauso gültig ist aber die Vermittlung von Werten wie Fairness und Respekt, von Akzeptanz und Toleranz, die im Sport gelebt und von Generation zu Generation vererbt werden. Geändert hat sich aber leider die Selbstverständlichkeit, mit der sich Menschen in ihrem Verein engagieren. Früher war es essentiell dazuzugehören, heute herrscht oftmals die Mentalität vor, den Sportverein als Dienstleister zu begreifen.

Die ungebrochene Attraktivität des TVE ist ein Resultat unermüdlicher Arbeit vieler Mitglieder, die ihre Freizeit gerne geben. Ihnen sage ich Dank für dieses Engagement in den 125 Jahren Vereinsgeschichte. Sie alle haben dazu beigetragen, dass der TV Echterdingen das geworden ist, was er heute darstellt: Ein lebhafter Verein mit mehr als 2000 Mitgliedern in elf Abteilungen sowie zahlreichen Kursangeboten. Ihnen gebührt der Dank, ohne sie gäbe es den Turnverein Echterdingen in seiner aktuellen Form nicht.

Daher stellen wir die Abteilungen vor und präsentieren große wie kleine, erfolgreiche wie engagierte Mitglieder. Ich danke allen Sportfreunden, die an diesem Jubiläumshft mit Beiträgen mitgewirkt und allen Partnern, die das Erscheinen dieser Festschrift ermöglicht haben. Ich freue mich und bin stolz, Vorsitzender dieses lebendigen Vereins mit seinen großartigen Mitgliedern zu sein.

Ihr

Horst Duda
Vorsitzender des Turnverein Echterdingen 1892 e.V.



Vom Reservespieler zum Kapitän

Seit 15 Jahren lenkt Roland Klenk als Oberbürgermeister die Geschicke der Stadt. Von Anfang an waren dem 64-Jährigen die Bedürfnisse des Sports als einem der zentralen Themen in einer Kommune ein wichtiges Anliegen.

Herr Oberbürgermeister Klenk, können Sie sich an Ihren ersten Kontakt mit dem TVE erinnern?

Aber selbstverständlich, der kam relativ früh zustande. Vor meiner Wahl zum Oberbürgermeister 2001 gab es bekanntlich zwei Wahlgänge. Die Feiern danach fanden jeweils im alten Clubheim des TVE, damals noch an der Stadionstraße, statt. Daher habe ich eine sehr frühe, sehr enge und durch das Ergebnis des zweiten Wahlganges auch sehr positiv besetzte Erinnerung an die ersten Begegnungen mit dem TVE.

Der Verein war die erste Organisation, die Sie in der Stadt näher kennengelernt haben?

Ja, ich habe diesen Kontakt zum Sport gesucht, weil Sport ein zentral wichtiges Thema in einer Kommune darstellt. Deshalb kam ich früh mit dem damaligen

Vorsitzenden Walter Reiff ins Gespräch und habe dabei auch erfahren, wie es dem Verein ergeht und wo der Schuh den TVE drückt.

Welche aktiven Sporterfahrungen haben Sie in Ihrem Leben gemacht?

Meine erste Station im Sport war das Turnen. Weil ich aber lang und dünn war und wenig Muskeln hatte, war ich alles andere als ideal fürs Geräteturnen. Ich habe mich daher schnell zum Schwimmen verabschiedet, was mir nach geraumer Zeit aber als langweilig erschien. Dann habe ich mit Fußball begonnen, stand aber immer auf der Kippe zum Reservespieler. Schließlich hat mich ein Freund mit zum Handball beim MTV Ludwigsburg genommen. Als ich im ersten Spiel elf Tore erzielte, war klar, mit welcher Sportart mein Leben weitergehen würde.

Zur Person

Roland Klenk, 1952 in Murrhardt geboren, studierte nach dem Abitur in Ludwigsburg Jura in Tübingen. Nach verschiedenen Tätigkeiten in der Universitätsverwaltung ging er 1994 in die Politik, zunächst für die CDU-Fraktion im Landtag, später als Erster Bürgermeister in Lahr/Schwarzwald. 2002 wurde er zum Oberbürgermeister von Leinfelden-Echterdingen gewählt, 2010 im Amt bestätigt.



Roland Klenk
Oberbürgermeister
Leinfelden-Echterdingen

Haben Sie gegen den TV Echterdingen gespielt?

Nein, ich war in den Bezirken Ludwigsburg und Tübingen unterwegs, daher kam ich nicht in Kontakt mit den Handballern des TVE. Allerdings war die Fußball-Abteilung kein ganz unbeschriebenes Blatt für mich.

Tatsächlich? Wie das?

Mein Vater, der heute 93 Jahre alt ist, hat seinerzeit als Torwart des VfR Murrhardt Fußball gespielt und traf dabei mehrfach auf den TV Echterdingen, bei dem das TVE-Urgestein Egon Martin spielte. Die beiden alten Herren kennen sich aus längst vergangenen Tagen.

Waren Sie als Oberbürgermeister auch als Zuschauer beim TVE?

Mehrfach, vor allem bei den Handball-Damen. Die hatten immer viel Potenzial und haben spannende Spiele geboten, aber leider waren sie eine Fahrstuhl-Mannschaft – ich habe einige Aufstiege, aber auch eine Abstiege miterlebt. Als alter Handballer hat man natürlich gewusst, wie es besser geht. Aber von der Tribüne aus ist es immer einfach, nicht nur im Handball. Und natürlich habe ich auch viele Partien der Fußballer verfolgt.

Sie selbst haben nie gekickt?

Doch, bei den Senioren. Da ich zu Beginn meiner Amtszeit aber in Musberg wohnte, lag es für mich nahe, mich beim dortigen Sportverein den alten Herren anzuschließen. Dabei haben wir immer wieder gegen die Senioren des TVE gespielt.

Damals noch auf dem alten Sportgelände in der Stadionstraße.

Das ist richtig. Damals konnte man schnell erkennen, dass es so nicht bleiben kann, dass dieses Gelände ein Sanierungsfall ist - beginnend mit den Stehrängen und dem Parkplatz über die Sporthalle bis hin zur Gemeindehalle. Mir war klar: Da müssen wir anpacken.

Sie mussten ziemlich kräftig anpacken.

In der Tat, es war, sagen wir: schwierig. Schwierig, weil diesen Überlegungen zunächst sehr heftiger Widerstand entgegengebracht wurde. Selbstverständlich war mir bewusst, dass an diesem Gelände bei vielen TVE-Mitgliedern viel Herzblut hängt, dass viele Gefühle damit verbunden sind. Nach vielen Gesprächen, nach zahlreichen Verbesserungen auch im Detail, sind wir dann gemeinsam

mit den Verantwortlichen des TVE auf die Zielgerade eingebogen. Wenn ich heute mit den Vereinsmitgliedern spreche, hat der überwiegende Teil diesen Schritt nicht bereut. Wenngleich ich einräume, dass es immer kleine Probleme geben wird und dass das gelegentliche schwäbische Bruddeln einfach dazugehört.

Was war aus Ihrer Sicht das Wichtigste bei dieser Zusammenarbeit?

Dass die Vereinsvertreter in dem Projekt aktiv mitgewirkt haben, es wurde eine Arbeitsgruppe gegründet und diese hat die Kompetenzen des TVE in dieses Projekt eingebracht. So konnten wir viele Verbesserungen auf den Weg bringen. Das war ungeheuer wichtig.

Welche Eigenschaften sind nötig, damit ein Verein und die Verwaltung an einem Strang ziehen – gerade auch in der täglichen Zusammenarbeit, abseits von Großprojekten?

Ganz besonders Respekt sowie das Gefühl für die Situation des Gegenüber. Ich komme noch einmal zurück auf den Umzug des TVE von der Stadionstraße in die Goldäcker, weil dies die Notwendigkeit dieser Eigenschaften verdeutlicht. Gerade das Verlassen der alten Heimat ist bei vielen Mitgliedern doch mit großen Emotionen verbunden, dagegen ist der Bau einer Sportstätte eine rein technische Angelegenheit, in der der Verstand gefragt ist. Bei allen Entscheidungen gilt es, die Befindlichkeit der Menschen zu berücksichtigen.

Was zeichnet den TV Echterdingen aus?

Ich schätze, dass er ein großer Verein ist, der das Mehrspartenprogramm ebenso effektiv wie geräuschlos stemmt. Dies stellt in unserer, durch stetige Veränderung geprägten Welt ein besonderes Qualitätszeichen dar. Der Turnverein Echterdingen steht als Gesamtobjekt, aber auch in all seinen Abteilungen gut da und er verkauft sich auch gut in der Öffentlichkeit und in unserer Stadt.

Der TVE ist ein Aushängeschild für Echterdingen.

Gewiss. Ich würde behaupten, wenn einer 125 Jahre alt ist und wie der TVE stets in diesem Ort gewirkt hat, dann gehört man selbst im sehr traditionsbewussten Echterdingen wirklich dazu. Das ist eine große Stärke des Stadtteils, die ihn groß und auch sympathisch macht.

Ein Verein ist nur so stark wie seine Mitglieder, wie die Menschen, die sich

ehrenamtlich engagieren und damit eine wichtige Rolle in der Gemeinschaft übernehmen.

Auf das Ehrenamt werden allerorten schöne Reden geschwungen. Ich möchte es so darstellen: Wer weiß, wo das Ehrenamt überall anpackt und eingreift, wer erkennt, was diese Menschen leisten, der kann sich vorstellen, wie arm unsere Gemeinschaft wäre, wenn es die nicht gäbe. Es ist schlicht unbezahlbar. Mir ist als Vorsitzendem des Ortsvereins des Deutschen Roten Kreuzes Leinfeld-Echterdingen bewusst geworden, was die Gesellschaft durch das Ehrenamt finanziell spart und was sie zwischenmenschlich gewinnt.

Ein Sportverein wie der TVE leistet überdies einen wichtigen Beitrag zur Sozialisierung von Kindern und Jugendlichen, gerade im Mannschaftssport.

Diese unbestrittene Tatsache ist für mich von zentraler Bedeutung. Wir stellen in unserer Gesellschaft den Trend hin zur Ein-Kind-Familie fest. Wo soll der Nachwuchs die sozialen Kontakte, das Sozialverhalten denn erlernen, wenn nicht im Verein und dabei besonders in den Mannschaftssportarten? Wo kämen unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft hin, wenn die Menschen keine Kompetenzen in Teamfähigkeit besitzen würden? Keiner ist allein auf dieser Welt.

Mit dem Trend hin zur Ganztagesesschule werden auch die Angebote eines Sportvereins immer wichtiger.

Ganz richtig. Dies ist Chance und Herausforderung gleichermaßen. Die ehrenamtlichen Übungsleiter stehen zum Teil ja auch im Berufsleben, in dem sie gefordert werden. Da ist mitunter ein schwieriger Spagat gefordert, weil in Ganztagesesschulen Projekte um 14 Uhr stattfinden sollen. Trotzdem, und damit möchte ich meine Hochachtung ausdrücken, gibt es in Leinfeld-Echterdingen eine Reihe von Kooperationen, für die ich sehr dankbar bin.

Ein Verein benötigt, um ein attraktives Angebot bereitstellen zu können, auch noch funktionierende wie moderne Sportstätten.

Diese Wünsche sind mir selbstverständlich nicht unbekannt, und solche Forderungen nach einer erstklassigen Infrastruktur werden nicht nur aus Sportkreisen an mich herangetragen. Es gilt im Grunde für sämtliche Lebensbereiche: Die Wünsche sind meist größer als die Möglichkeiten. Daher vertraue ich auf das Augenmaß, auch bei den Verantwortlichen eines Sportvereins, die Befindlichkeiten des Sports mit denen der städtischen Kasse in Einklang zu bringen.

Herr Klenk, vielen Dank für das Gespräch.



Spitzkraut und TVE gehören zu den Markenzeichen Echterdingens. OB Klenk ist ein gern gesehener Gast beim Start der Krauternte.



**BAUER + FEHRLE
MALERMEISTER**

- **Raumgestaltung**
- **Kreative Maltechniken**
- **Bodenbeläge von A - Z**
- **Fassadenrenovierungen**
- **Vollwärmeschutz**
- **Spritz- und Lackierarbeiten**

Bauer + Fehrle Malermeister GmbH & Co. KG
Untertorstraße 18 • 70771 Leinfeld-Echterdingen
Telefon 0711 / 797 32 30 • info@bauer-fehrle.de
www.bauer-fehrle.de



Ein Blick in die Geschichte

Am 17.6.1892 gründen 43 Erwachsene und drei Zöglinge, so steht es in den Annalen, im "Hirsch" den Turnverein Echterdingen. Erster Vorsitzender wird Dr. Paul König. Ihr Turnplatz ist der Bierkeller, als Turnhalle dient das Trockenhaus von Zimmermeister Schöck, der auch die ersten Turngeräte baut. Wie es mit dem inzwischen mitgliederstärksten Verein Echterdingens weiterging, verrät ein Blick in die Chronik.



1894 wird für 54.- RM ein 7,67 ar großer Platz in der Kanalstraße gekauft.
1900 nimmt beim Kreisturnfest in Cannstatt erstmals eine Vereinsriege des TVE teil.
1902 veranstaltet der TVE zum Zehnjährigen ein Gauturnfest, 27 Vereine nehmen daran teil.

1910 Einweihung der vereinseigenen Turnhalle an der Kanalstraße.

1918 Im 1. Weltkrieg sind 22 Mitglieder getötet worden.

1919 Wiederaufnahme des Sportbetriebes. Gründung einer Fußballabteilung.

1920 planieren in der Lehmgrube 56 Helfer den ersten Sportplatz.

1921 wird eine Faustballabteilung gegründet. Der TVE stellt erstmals eine Vereinsriege beim Deutschen Turnfest.

1922 spalten sich die Fußballer ab und gründen den VfL Echterdingen.

1925 Gründung einer Sängerabteilung.

1928 löst sich der VfL Echterdingen auf.

1929 gründen Mädchen und junge Frauen eine Damenriege.

1930 Gründung einer Handballabteilung. Gespielt wird auf Großfeld.

1933 werden Schützen und Radfahrer durch Verordnung der neuen Machthaber dem TVE angegliedert.

1939 - 1945 Während des Krieges ruht der Sportbetrieb. 70 tote TVE-Mitglieder sind die traurige Bilanz.

1947 Erste Generalversammlung im "Stern" nach dem Krieg. Gründung einer Tischtennis- und einer Skiabteilung.

1949 Bau und Einweihung des Vereinsheims an der Lehmgrube.

1951 bauen Mitglieder in 8500 Arbeitsstunden das Filderstadion.

1955 werden die Fußballer Meister in der 2. Amateurliga.

1957 wird Albert Wittum Deutscher Jugendmeister über 100 m in 11,0 sec.

1962 Abbruch des alten Vereinsheimes und Baubeginn am neuen Sportzentrum im Filderstadion.

1963 Abbruch der Turnhalle an der Kanalstraße.

1964 Einweihung der Gemeindehalle und des umgebauten Filderstadions. Gründung einer Frauen-Handballabteilung.

1972 Einweihung der dreiteilbaren Sporthalle im Gymnasium - der Startpunkt für die Hallensportarten.

1973 Gründung einer Mutter-und-Kind- sowie einer Volleyballabteilung.

1975 Einweihung des Hallenbades Echterdingen. Gründung der Schwimmabteilung.

1980 steigt die Damenhandballmannschaft in die Oberliga auf. Die Skiabteilung spaltet sich vom TVE ab.



- 1981** Am Filderstadion wird das Kleinspielfeld mit einer Trainingshalle überbaut, so dass nun zwei große Hallen für den Übungsbetrieb zur Verfügung stehen.
- 1983** wird Frieder Klein Deutscher Schülermeister im Turnen in der KTV Schülermannschaft.
- 1984** werden Tanzen und Basketball neu gegründet, Radsport wird wiedergegründet.
- 1985** Gründung der Turngemeinschaft Leinfelden-Echterdingen. Handballerinnen werden Württ. Pokalsieger.
- 1986** wird Frieder Klein Deutscher B-Jugendmeister an den Ringen. Die Handballerinnen steigen in die Regionalliga auf und gewinnen den Süddt. Pokal.
- 1987** wird Frieder Klein Deutscher Jugendmeister an den Ringen. Gründung von Rock'n Roll und Teakwondo als neue Abteilungen.
- 1988** wird Frieder Klein Deutscher Jugendmeister am Reck, Joachim Büchele Baden-Württembergischer Jugendmeister im Fünfkampf.
- 1989** werden die Handballerinnen Süddeutscher Pokalsieger.
- 1990** Gründung der Triathlon-Abteilung.
- 1993** werden die Handballerinnen Meister in der Regionalliga.
- 1995** steigen die Handballerinnen in die 2. Bundesliga auf, die Fußballer in die Landesliga. Die Triathletinnen starten in der 1. Bundesliga.
- 1996** steigen die Handballerinnen aus der 2. Bundesliga wieder ab. Cornelia Jahncke wird Europameisterin im Triathlon W 40.
- 1998** wird Cornelia Jahncke Weltmeisterin in der Triathlon-Langdistanz W 40, Claudia Weiser im Badminton doppel Württembergische Meisterin.
- 1999** werden Tanzen und Selbstverteidigung als 17. und 18. Abteilung gegründet.
- 2000** werden die Triathletinnen Deutscher Vizemeister.
- 2001** Mit dem Spatenstich für einen Kunstrasenplatz im Gebiet Goldäcker wird der Umzug der Sportstätten weg vom Filderstadion eingeleitet. Die Rock'n-Roll-Abteilung löst sich auf.
- 2002** wird das Kunstrasenfeld in den Goldäckern eingeweiht. Die Basketballerinnen steigen in die Landesliga auf, Fußballer und Handballerinnen steigen ab.
- 2003** wird das sanierungsbedürftige Hallenbad geschlossen. Handballerinnen und Fußballer steigen wieder auf.
- 2004** wird die Faustballabteilung aufgelöst. Der Pächter der Stadiongaststätte Günter Kleditzsch geht nach dreißig Jahren in Rente.
- 2006** Eine Damenfußballmannschaft wird gegründet. Die Stadt beschließt den Bau des Sportparks Goldäcker.
- 2008** Die Schützen schließen sich dem Schützenverein Stetten an.
- 2009** werden das neue Vereinsheim sowie der Sportpark Goldäcker eingeweiht. Die Handballer gründen mit dem TSV Leinfelden im Jugendbereich eine Spielgemeinschaft, die ein Jahr später auf den Aktivenbereich erweitert wird. Die Fußballer steigen in die Verbandsliga auf.
- 2010** steigen die Handballerinnen in die Württembergliga auf. Die Triathleten gründen einen eigenen Verein. Die Kindersportschule wird gegründet.
- 2011** wird die Abteilung Radfahren aufgelöst. Die Fußballer steigen aus der Verbandsliga ab.
- 2012** Die Fußballerinnen fusionieren mit dem TSV Leinfelden zur SG L-E.
- 2014** gibt Walter Reiff nach 32 Jahren das Amt als 1. Vorsitzender an Horst Duda weiter. Die Handballer steigen erstmals in die Landesliga auf.



.....

Ihre Bausteine für mehr Sicherheit.

.....

Legionellen-
prüfung

Rauch-
warn-
melder-
Service

Heiz- und
Betriebs-
kosten-
abrechnung

Geräte-
service

Minol-
direct

Dem Turnverein Echterdingen
unseren herzlichen
Glückwunsch zum 125-jährigen
Vereinsjubiläum.

Wirtschaftlich, rechtssicher, pünktlich - Minol ist der
zuverlässige Partner für Sie und Ihre Liegenschaften
Mehr unter www.minol.de

 **Minol**
Brunata

Alles, was zählt.

Die Netz-Betreiber

Anfängliche Hindernisse haben die Mitglieder der Badminton-Abteilung eher zusammengeschweißt. Eine bunt gewürfelte Truppe jagt heute zweimal in der Woche dem Federball nach.

Am Anfang war das Wort. Eigentlich waren es ziemlich viele Worte, die in einer Anzeige, es muss so zu Jahresbeginn 1984 gewesen sein, im Amtsblatt der Stadt Leinfelden-Echterdingen erschienen sind. „Zwei alte Herren, Mitte 30“ suchten Badminton-Fans per Annonce, und tatsächlich fanden sich in Leinfelden-Echterdingen einige Menschen, die sich angesprochen fühlten – am 16. April 1984 wurde die Badminton-Abteilung im TVE gegründet.

Doch eine ganz einfache Geburt war es nicht, die Dauer war beträchtlich und es gingen damit auch einige Wehen einher. Nach der konstituierenden Sitzung im „Holzwurm“ in Stetten begann die Suche nach einer Heimat. „Das gestaltete sich aber deutlich schwieriger, als ursprünglich gedacht“, erzählt Gründungsmitglied Dieter Heinzmann, „Interesse bestand seitens aller vier Vereine in LE, nur ein Hallenplatz stand leider nicht zur Verfügung.“

Schlussendlich ist es gelungen, beim TVE ein Heim zu finden, der den Badminton-Spielern zumindest in der Sporthalle der Grundschule in Echterdingen einen Trainingsort mit zwei Feldern freigeschaufelt hat.

Aller Anfang ist bekanntlich schwer, aber die neue Abteilung gab trotz des Starts mit Hindernissen nicht auf. Es wurde fleißig in der kleinen Turnhalle der Goldwiesenschule trainiert, weil aber nur maximal acht Spieler auf den zwei Feldern Platz fanden, mussten die Badminton-Freunde immer wieder eine kürzere oder auch mal längere Pause einlegen. „Das hat dem Zusammenhalt der Truppe nicht geschadet, eher im Gegenteil“, erinnert sich Dieter Heinzmann.

So lernten sich die Spielerinnen und Spieler schnell kennen, die Abteilung wurde sportlich und menschlich eine Einheit. Glücklicherweise war die kleine

Egal, ob Kinder oder Erwachsene, Anfänger oder Mannschaftsspieler - beim Badminton ist jeder willkommen.



Kontakt

Abteilungsleiter
 Bastian Scharr
 0170/464 47 74
 Bastian.Scharr@gmx.de

Warten hochkonzentriert auf den gegnerischen Aufschlag: Suse und Steffi beim Doppel.



Halle der Grundschule nur eine Erstlösung. Nach geraumer Zeit siedelte der TVE die Badminton-Abteilung in ein adäquates Trainingsumfeld um, in die Sporthalle des Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasiums – dort standen fünf markierte Felder zu Verfügung, und was weit wichtiger war: Der Boden war

deutlich rutschfester und die Hallendecke war noch weiter entfernt, so dass die Bedingungen endlich den Ambitionen der Badminton-Akteure entsprachen.

Seitdem hat sich viel getan, die Trainingszeiten für Nachwuchs und Aktive sind gut besucht. Seit einiger Zeit steht

125 Jahre

1892 2017

Turnverein Echterdingen

1892 e.V.

**Wir gratulieren
und feiern gerne mit**

25 Jahre

**Elektrotechnik
Raupach**

Beratung . Planung . Installation . Wartung
Regenerative Energien



Kämpfen regelmäßig um Liga-Punkte - die Badminton-Spieler des TVE.

als Trainingsort auch das Kulturforum neben der PMH-Halle zur Verfügung.

Abgesehen von Alter, unter 16 und über 16 Jahre, gibt es keine Unterscheidung. „Beim Erwachsenentraining spielen absolute Neulinge mit, aber auch unsere Mannschaftsspieler“, verrät Dieter Heinzmann, der von 1989 bis 1991 Abteilungsleiter war, „eine Geschlechtertrennung haben wir nicht.“ Insgesamt handelt es sich um eine bunte Truppe mit Sportlern

unterschiedlichen Alters und Spielstärken sowie verschiedener Kulturen.

Interessierte sind herzlich eingeladen zu einem Schnuppertraining vorbei zu kommen - für den Notfall hat immer jemand einen Zweitschläger dabei, der ausgeliehen werden kann. Nach zwei-, dreimal Schnuppern sollte man sich im Verein anmelden. Eine Annonce muss heute nicht mehr geschaltet werden.



Gemeinsame Ausflüge stärken den Zusammenhalt in der Gruppe.

Fahrschule

Baumann GBR

Selt 1958



6x Theorie pro Woche



Ferienkurse



Fahr Simulator



Mtl. Erste Hilfe Kurse



Schnell und kompetent

**Leinfelden
Echterdingen
Stetten**



0711 791160

www.fahrschule-baumann.de



Die Korb-Macher

In der Vergangenheit konnten die Basketballer einige Erfolge verbuchen. Doch mangels Hallenkapazitäten haben sie derzeit keine Jugendmannschaften. Abgänge müssen sie so durch Neuanwerbungen ausgleichen anstatt durch den eigenen Nachwuchs. Ein Konzept für die Zukunft ist das freilich nicht.

An Alleinstellungsmerkmalen mangelt es nicht in der Basketball-Abteilung. Im Frauen-Team spielt Jeanette Bastert. Sie weiß, was es heißt, eine sportliche Doppelbelastung zu beherrschen. Im Sommer steht sie im American-Football-Team der Crailsheim Hurricanes ihre Frau.

Die 34-Jährige kämpft dann mit harten Bandagen in der ersten Liga um Punkte. 2015 wurde sie mit der deutschen Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft Dritte und kam mit einer Bronzemedaille zurück.

Im Winter wählt Jeanette Bastert dann

das genaue Gegenteil vom Football, einen körperlosen Sport: Basketball beim TV Echterdingen. „Sie steht das ganze Jahr über voll im Training – das kommt ihr und uns zugute“, sagt Silvia Töppel, „Jeanette ist eine echte Leistungsträgerin.“

Silvia Töppel, Abteilungsleiterin, zählt ebenfalls zu den Besonderheiten der Basketballerinnen im TVE. Sie spielt gemeinsam mit ihrer Tochter Desiree in der Landesliga-Mannschaft. „Wir haben einen guten Mix aus alt und jung“, sagt die Mutter mit einem Lächeln, „sowohl bei

Kontakt

Abteilungsleiterin
Silvia Töppel
0160/91593067
silvia.toeppel@web.de

den Frauen als auch bei den Männern.“

Und dann ist da noch etwas, das nicht jedes Basketball-Team von sich behaupten kann: Die Frauen waren 2011 als Botschafterinnen des deutschen Sports in Palästina. Möglich wurde diese Mission durch die jordanische Nationalspielerin und Sportfunktionärin Tamara Awartani. Sie war während eines beruflichen Deutschland-Aufenthaltes für geraume Zeit für die TVE-Frauen am Ball. „Ich wurde im TVE wie in einer Familie aufgenommen“, erzählte sie, „da war es nur selbstverständlich, dass man seine Familie auch mal zu sich nach Hause einlädt.“

So reiste das Team 2011 nach Ramallah im Westjordanland, neben touristischen Ausflügen nach Jerusalem und zum Toten Meer wurde natürlich auch Basketball gespielt. Im Spiel gegen Sarryiet Ramallah standen die Echterdingerinnen auf dem Parkett. Die Erstliga-Partie Ramallah gegen Bethlehem verfolgten sie

mit 150 anderen Fans von der Zuschauertribüne aus. Noch heute schwärmen die TVE-Basketballerinnen, die mit in Palästina waren, von den grandiosen Eindrücken.

„Wir haben uns sehr entspannt und stets willkommen gefühlt“, sagt Silvia Töppel, „nur einmal gab es eine recht mulmige Situation, als wir uns bei der Fahrt nach Jerusalem plötzlich drei schwer bewaffneten Grenzposten gegenüber sahen.“ Vor der Rückkehr haben die TVE-Frauen natürlich eine Einladung zum Gegenbesuch ausgesprochen.

Sportlich erfolgreich sind die Basketballerinnen auch in der Heimat. 2015 feierten sie ihren größten Erfolg: Sie wurden Landesliga-Vizemeister und standen in der Aufstiegsrelegation in die Oberliga. Allerdings gingen gegen den SV Jungingen beide Begegnungen verloren, 42:54 und denkbar knapp 66:67. Trainer Marco Mathe war dennoch zufrieden: "Es war die beste Saison, die wir je bestritten

Sicherheit für Mensch und Maschine



www.euchner.de

EUCHNER ist eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich der industriellen Sicherheitstechnik. Unsere Sicherheitsschalter und Systeme überwachen Schutztüren und Klappen an Maschinen und Anlagen, helfen Gefahren und Risiken zu minimieren und schützen so zuverlässig Menschen, Maschinen und Prozesse. Gegründet 1953 engagieren sich heute weltweit mehr als 700 Mitarbeiter für die Zufriedenheit unserer Kunden.

EUCHNER
More than safety.

haben“, blickte der Trainer auf die Saison zurück.

Die Männer spielen derzeit in der Kreisliga A, ihre größten Erfolge sind der Kreispokal-Sieg 2001 sowie das Erreichen der Landesliga-Relegation. Womöglich wäre mehr drin, doch die Abteilung hat keine Nachwuchs-Teams, aus denen sie Verstärkung schöpfen könnte. „Die Hallenzeiten lassen dies nicht zu“, sagt Silvia Töppel, „wir müssen Abgänge mit Neuanwerbungen kompensieren. Das hat bisher noch ganz gut funktioniert, ist aber im Grunde kein Zukunftsmodell.“

Die Abteilungsleiterin lamentiert deshalb aber nicht, sie (und mit ihr die übrigen Basketballer) akzeptieren die Voraussetzungen, machen das Beste daraus und hoffen auf eine Besserung in der Zukunft. Denn die Leidenschaft für diese Sportart ist viel zu groß und außerdem gibt es immer wieder echte Höhepunkte für die TVE-Basketballer.



Praktische Völkerverständigung: auf Einladung einer ehemaligen Mitspielerin reisten die Echterdinger Damen 2011 ins Westjordanland und spielten dort gegen Sarryiet Ramallah.



Alles Gute zum
Jubiläum!

Die Messe Stuttgart
grüßelt zu 125 Jahren
TV Echterdingen 1892 e.V.

Messe Stuttgart
Mitten im Markt



Wir gratulieren

dem TV Echterdingen zum
125-jährigen Jubiläum!

Dem TVE seit Jahrzehnten verbunden.

Volltreffer!



**Wer mit Fauser baut,
gehört immer zu den**

Gewinnern!

FAUSER
Baustoffe
Baufachmarkt

Bohnackerstraße 5-7 □ 70771 Leinfelden-Echterdingen □ Telefon 79 50 85
www.fauser-baustoffe.de

Die Kick-Starters

In ihren Anfangsjahren im Turnverein eher stiefmütterlich behandelt, haben sie sich inzwischen zu einer festen Größe und zu einer der mitgliederstärksten Abteilungen im TVE entwickelt - die Fußballer.

„Ich habe meine aktive Fußballzeit beim TVE sehr genossen und im Verein viele Freunde gefunden“, erzählt Michael Fidder, den im Verein alle nur „Mitsch“ nennen. Mit acht Jahren begann er seine Fußballkarriere beim TVE, die ihn in den 80-er Jahren bis in die Landesliga führte. Danach spielte er noch etliche Jahre in der AH-Mannschaft, bevor er 2013 seine Stollenschuhe an den Nagel hängte. Bereits seit 1993 engagiert er sich ehrenamtlich für seinen Verein.

Auch Kurt Fuhrmann war an den damaligen Erfolgen des TVE beteiligt. Eigentlich kein klassisches Eigengewächs kam er über Stationen bei den Kickers und in Möhringen zu den Echterdingern. Dort blieb er auch aus beruflichen Gründen hängen. Heute ist der Geschäftsführer eines Bürogerätehändlers in seiner Freizeit als Jugendleiter in der Fußballabteilung aktiv.

Stolz berichten die beiden aber nicht nur von ihren eigenen sportlichen Erfolgen, sondern auch von dem, was sich in den beiden vergangenen Jahrzehnten entwickelt hat. So trainieren beim TVE mittler-

weile rund 300 Kinder und Jugendliche in 15 Mannschaften – von den Bambinis bis zur U19. Hinzu kommen die erste Mannschaft, die in der Landesliga spielt, die U23, die in der Kreisliga A aktiv ist, sowie eine Frauenmannschaft und zwei Mädchenteams, die für die SG L-E antreten.

Die Erfolge können sich sehen lassen: in der Saison 2015 wurde die C-Jugend Meister in der Bezirksstaffel, in der Saison 2015/2016 gelang dies sogar in der A- und B-Jugend. Jugendleiter Kurt Fuhrmann führt dies auf die Professionalisierung zurück: „Früher wurden die Nachwuchsmannschaften oft von Vätern trainiert, die zudem allein am Spielfeldrand standen.“ Heute gibt es in allen Mannschaften zwei Trainer. „Und wir haben in die Ausbildung unserer Trainer investiert“, ergänzt Phillip Wunsch, seit zwei Jahren Abteilungsleiter bei den Fußballern.

Mittlerweile sind auch aktive Spieler aus der ersten Mannschaft als Trainer engagiert. „Sie sind nicht nur Vorbilder, sondern auch eine tolle Motivation für den Nachwuchs“, berichtet Mitsch Fidder.

Kontakt

Abteilungsleiter
Phillip Wunsch
0174/1497369

abteilungsleitung@
tv-echterdingen-fussball.de
www.vollspann.com

Bei der ersten Mannschaft geht es im Strafraum häufig hoch her.



Chronik

- 1919:** Gründung der Fußballabteilung
- 1922:** Abspaltung vom Hauptverein und Gründung des VfL Echterdingen
- 1928:** Auflösung des VfL Echterdingen
- 1945:** Neugründung der Fußballabteilung
- 1951:** Bau des Filderstadions in Eigenarbeit
- 1955:** Meister der 2. Amateurliga
- 1967:** Abstieg in die A-Klasse
- 1974:** Aufstieg in die 2. Amateurliga
- 1995:** Bezirksliga-Meister und Bezirkspokalsieger
- 2000:** Aufstieg der Zweiten Mannschaft in die Kreisliga A
- 2009:** Aufstieg in die Verbandsliga
- 2009:** Einweihung des Sportpark Goldäcker
- 2015:** C-Junioren werden Meister der Bezirksstaffel
- 2016:** Meister der Bezirksstaffel bei den A- und B-Junioren



Der TVE schickt in jeder Altersstufe Jugendmannschaften aufs Feld - hier kämpft die Jugend um Punkte.

Die gute Jugendarbeit trägt nicht nur Früchte in Form von Titeln, sondern führt inzwischen auch zu einem Luxusproblem: „Wir haben sehr viele A-Jugend-Spieler, denen wir eine Perspektive bieten müssen und natürlich auch wollen“, erzählt Fuhrmann.

Eine dritte Mannschaft? Das scheitert bisher am fehlenden Trainingsgelände. Zwei Kunstrasenplätze und einen Rasenplatz bespielen die Echterdinger, müssen sich diese aber mit einem anderen Verein teilen. Das führt zu dauernden Engpässen. „Wir hoffen, dass uns die Wiese zwischen den Plätzen bald als weiteres Trainingsfeld zur Verfügung steht“, blickt Wunsch in die Zukunft. Der Eigentümer des Grundstücks hat zuletzt positive Signale an den TVE gesendet.

Neben den Aktiven und Jugendmannschaften darf aber auch die AH nicht vergessen werden. Bei den „Alten Herren“ kicken rund 100 Spieler aktiv. Einmal wöchentlich treffen sich die verschiedenen Mannschaften, zum Kicken und zum gemütlichen Beisammensein danach im Vereinsheim. Alter und Herkunft spielen dabei keine Rolle, nur die Verbundenheit mit den Fußballern des TVE.

Und last but not least: was wäre ein Fußballspiel ohne Schiedsrichter? Mittlerweile pfeifen 35 Schiedsrichter des TVE in den verschiedenen Ligen des Landes. Damit stellt der Verein die drittgrößte Schiedsrichtergruppe im Bezirk Stuttgart. Eine Tatsache, auf die die Verantwortlichen zu Recht stolz sind.



Die "Alten Herren" treten gegen eine VfB-Traditions-elf an.

60 Jahre

Greiner

UNFALLINSTANDSETZUNG
AUTOLACKIERUNGEN seit 1957



Wilhelm Greiner GmbH
Meisenweg 11
70771 Leinfelden-Echterdingen
Telefon 07 11/75 2100
info@123greiner.de
www.123greiner.de

Montage von Originalersatzteilen
Mietwagen-Service – Lackpflege

Kurz gefragt

Nach dem Spiel gibt es Pizza

Luis Fay kickte bereits mit fünf Jahren mit großer Begeisterung bei den Bambinis. Im Gespräch verriet er seine Motive.

Hallo Luis, sag mir doch mal, warum spielst du ausgerechnet Fußball?

Weil ich da so tolle Tore schießen kann.

Warum der TVE, warum nicht der TSV Leinfelden?

Wo ist Leinfelden?

Warum gehst Du gerne auf den Sportplatz?

Weil es da nach dem Spiel auch Pizza und rote Wurst gibt und eine tollen Spielplatz.



Welche Sportart gefällt Dir außer Fußball noch?

Handball, da kann ich in der Halbzeitpause der Spiele immer in der Halle kicken.

*Der TVE ist mein Verein, weil...
... mein Daddy da auch immer hingeht.*

Zahlen und Fakten

- 601 Mitglieder (davon 45 weibliche)
- jüngstes Mitglied 5 Jahre
- ältestes Mitglied 90 Jahre
- 17 Mannschaften, davon 15 Jugendmannschaften von den Bambinis bis zur U19
- Fußball-AH mit knapp 100 Mitgliedern
- 35 Schiris (drittgrößte Schiedsrichtergruppe im Bezirk Stuttgart)
- drei Frauen-/Mädchen-Mannschaften im Rahmen der SG L-E

Ein langes Fußballleben

Egon Martin kann sich noch gut an die Anfänge der Fußballer im TVE erinnern. Trotz seiner 90 Jahre nimmt er noch immer regen Anteil an den Aktivitäten seiner Nachfolger und wäre am liebsten selbst mit von der Partie.

„Wenn ich doch noch einmal so springen könnt“, sagt Egon Martin. Seine munteren Augen sind an den A-Jugendlichen hängen geblieben, die vielleicht zehn Meter entfernt ein Eck spielen: Die beiden Spieler in der Mitte müssen gegen die fünf außen den Ball erobern. Laufarbeit ist gefragt. „Na ja“, meint Egon Martin und wendet seinen Blick ab, „ich muss ja froh sein, dass ich überhaupt noch laufen kann.“ Damit kokettiert der kleine, hagere Mann nicht, Egon Martin ist Jahrgang 1927. Er wird 90 im Jubiläumsjahr seines TVE.



Egon Martin beim Plausch auf dem TVE-Trainerbänkchen

Die 90 haben viele seiner Fußball-Kameraden nicht erreicht; diejenigen, mit denen er von den 1940ern an versucht hat, in Echterdingen Fußball zu spielen. Im Krieg war irgendwann gegen 1942 Schluss mit kicken, die Männer fehlten. „Oder war's 1944?“, sagt Egon Martin. Genau erinnern kann sich der Echterdinger aber daran, dass die Fußballer beim TVE nicht willkommen waren. Der Krämer Ernst, erzählt er, wollte die Fußballer nicht, also spielten sich Egon Martin und seine Kameraden den Lederball in Steinenbronn zu. „Die Adler-Wirtin hat uns mögen.“ Bernhausen, wo auch gekickt wurde, schied aus. Als Echterdinger hielt man sich von dort fern. Lediglich das

dortige Freibad war erlaubt, weil es „da nette Mädle g'habt hat“. Die Natur liefert die passende Regie zu seinen Worten. Die Wolken verziehen sich, die kräftige Herbstsonne wärmt alle, die sich auf dem Trainerbänkchen neben dem Kunstrasenplatz eingerichtet haben und Geschichten von damals in sich aufsaugen.

Nach dem Krieg änderten sich die Zeiten gewaltig und die Fußballer fanden schließlich eine Heimat im TVE. Egon Martin hält die alten Mannschaftsfotos wie einen Schatz in den Händen, Bilder aus den 1950ern. Er kann noch die Namen den Gesichtern zuordnen, mal überlegt er gar nicht, mal dauert's ein paar Sekunden. „Der Sommer Kurt, Helmut Stöckl, der Romanini, der Haid Hans.“ Dann erzählt er mit fester Stimme von der Teilnahme am Trainerlehrgang in Köln, davon, dass er Linksaußen gespielt hat, oder auch halblinks, „obwohl ich eigentlich kein Linker bin – ich hab's mir antrainiert“. Natürlich berichtet er auch mit Stolz davon, dass er zum 100-Tore-Sturm gehörte, immerhin 15 hat Egon Martin dazu beigesteuert; selbst etliche Kopfballtore waren darunter, und das bei einer Körpergröße von nur 165 Zentimetern. Die A-Jugend ist inzwischen zum Lauftraining übergegangen, Egon Martin beweist ebenfalls Kondition, er wird nicht müde, seinen Erinnerungen Leben einzuhauchen. Wenn er den Kunstrasen im neuen Goldäcker-Sportpark sieht, spürt er, wie die Jahrzehnte vorbeigeflogen sind – Kunstrasen, das kannte er nicht; nach dem Krieg schaffte er mit, um die Lehmgrube in einen Sportplatz zu verwandeln. „Gras hatten wir da nicht“, sagt er und lacht. Er erlebte, wie der Verein von der Kanalstraße ins neue Gelände bei der Ziegelei umzog und dann vom in die Jahre gekommenen Filderstadion schließlich in die Goldäcker. Nach seiner aktiven Zeit hat der energiereiche Dauerbrenner die TVE-Fußballer auf- und wieder absteigen sehen, Freude und Trauer gefühlt, Freunde gewonnen und welche verloren, und stets ist er den Fußballern verbunden geblieben wie einer Ehefrau: in guten wie in schlechten Tagen.

Knusprige Glückwünsche!

125
Jahre

TV Echterdingen
Wir gratulieren
herzlich!



Treiber

spezialitäten bäckerei konditorei



Die Hand-Arbeiter

Sie sind so etwas wie das Handball-Gedächtnis des TV Echterdingen: Günther Schwarz, den alle nur "Blacky" nennen, Gerhard Reiber und Heinz Feinauer. Die drei selbst würden das natürlich nie so großspurig von sich behaupten. Doch wenn sie gemeinsam am Tisch im Vereinsheim in den Goldäckern sitzen, zahlreiche Jubiläumshefte von Verein und Handball-Abteilung vor sich ausgebreitet haben, da beginnt es zu arbeiten – das Handball-Gedächtnis des TV Echterdingen.

Der historische Höhepunkt der Abteilung? „Der Aufstieg der Damen in die zweite Bundesliga“, sagt Blacky, schaut kurz in die Runde und erhält zustimmendes Kopfnicken. „Es war leider nur ein Jahr“, sagt Heinz Feinauer und dann überlegt das Trio, in welcher Saison sich dieses Highlight zugetragen hat. Mitte der 1990er, genau genommen 1996/97.

Schließlich fällt Heinz Feinauer noch ein weiterer Höhepunkt ein: „Es muss 1989 gewesen sein, als wir im DHB-Pokal das Heimrecht mit Berlin getauscht haben.“ „Es war die zweite Runde und der Gegner war der TSV Tempelhof-Mariendorf“, wirft Blacky ein. Das Heimrecht hatte der

TVE getauscht, weil ohnehin klar war, dass man gegen die Berliner rausfliegen würde – warum also nicht der Partie den Stempel eines sportlichen Ausflugs verpassen, drei Tage Berlin mit allem Drum und Dran.

Und der Deutsche Handball-Bund übernahm ja auch noch einen Teil der Reisekosten. Zudem wurden die Damen vom Flughafen und dem Regierungspräsidium Stuttgart unterstützt. „Wir haben die Nächte zu Tagen gemacht“, erzählt Heinz Feinauer. Fremdenführerin in ihrer Heimatstadt war die damalige Trainerin Carla Opitz.

Kontakt

Abteilungsleiter
Günther Schwarz
0711/793216

leitung@hsg-le.de
www.hsg-le.de

Zweite Handball-Bundesliga, das war ein Abenteuer, aber auch ein langer Weg bis dorthin. Es fallen die Namen der Trainer der erfolgreichsten Zeit der TVE-Damen: Adi Schanz führte die Damen von der Bezirks- bis in die Regionalliga. Mit Carla Opitz spielten sie im DHB-Pokal. Günter Düring als Trainer und Otto Fehrle als Spielwart führten die Damen schließlich in die 2. Bundesliga.

Noch einmal werden die Ursachen aufgearbeitet, warum diese Hochphase nur eine Saison lang dauern durfte – und dabei streift die drei noch einmal ein historischer Windhauch des Wehmuts und Bedauerns, warum das schief gehen musste. „Im August wurde die Torfrau Heike Terbeck schwanger“, sagt Schwarz. So startete der TVE mit der Torfrau der zweiten Mannschaft und einem 18 Jahre alten Talent aus Karlsruhe in die Saison. Später stieg das 16-jährige Eigengewächs Christina Locher noch mit ein, um das Duo zu verstärken. Sie zog sich jedoch einen Kreuzbandriss zu und fiel für den Rest der Saison verletzt aus. So blieb die wichtige Torhüterposition eine Schwachstelle im Echterdinger Spiel „Wir haben oft über 30 Tore geschossen“, meint Gerhard Reiber, „aber leider immer auch noch ein paar mehr kassiert.“

Trotzdem, da sind sie sich einig, war es ein Erlebnis. Eines, das sie nie vergessen werden. Wie etwa auch die Anekdote, die Feinauer, der damalige Frauenwart, aufischt: 1988, kurz vor den Olympischen Spielen von Seoul, hatten die Damen Fotoaufnahmen auf einer Gangway zu einem Flugzeug am Flughafen gemacht, der Airport war damals Trikot-

sponsor. Ein Arbeiter konnte die Situation nicht korrekt einordnen und fragte: „Ist das die Nationalmannschaft, die jetzt gleich zu Olympia nach Südkorea fliegt?“ Und noch einmal lachen alle drei herzlich über den Unwissenden.

Frauen, das ist in einer Männerrunde in einem Vereinsheim nicht selten, sind ein beliebtes Gesprächsthema. Bei den Handballern des TVE geht's freilich nur um sportliche Aspekte, wie etwa die beiden süddeutschen Pokalsiege oder die Teilnahme der B-Jugend an den Spielen um die Süddeutsche- und Deutsche Meisterschaft unter dem Trainergespann Michael Reibmann und Sabine Schanz. „Gegen Leipzig gewannen wir die Süddeutsche Meisterschaft“, sagt Reiber. „Und gegen Frankfurt/Oder spielten wir 1992 um die erste Gesamddeutsche Meisterschaft“, ergänzt Blacky. Trotz der Niederlage blieb ihnen immer noch die Württembergische und Süddeutsche Meisterschaft.

Aber irgendwann meint Heinz Feinauer, sei es doch wohl an der Zeit, sich auch über die Höhepunkte der Männer des TVE zu unterhalten. Die waren nie so erfolgreich wie die Frauen, aber die intensiven, hitzigen Duelle mit dem SV Vaihingen auf Bezirksebene und dem TV Oppenweiler um den Aufstieg in die Landesliga haben sich fest ins Gehirn eingebrannt.

In den 70-ern wurde der TVE in zehn Jahren achtmal Staffelleister, oft ohne Punktverlust – doch jedes Mal scheiterten die Handballer in den Relegationspartien an den Nachbarn aus Vaihingen, TUS oder Schmiden. „Unglaublich frustrierend war das“, sagt Blacky.

HSG LE

Die Handballspielgemeinschaft Leinfelden-Echterdingen, kurz HSG LE, ist eine Gemeinschaft aus TV Echterdingen und TSV Leinfelden. Sie wurde offiziell 2009 zur Eröffnungsgala der neuen Sporthalle Goldäcker gegründet. Damals wurden insgesamt 290 aktive Jugendmitglieder in die HSG LE übernommen. Hinzu kamen noch alle Passiven sowie Trainer und Betreuer. Die Mehrzahl der Mitglieder stammt aus den Gemeinden Leinfelden-Echterdingen, Steinenbronn und Filderstadt.

Ziel der HSG LE ist es, die Spielstärke der einzelnen Mannschaften durch eine höhere Qualität des Trainings zu verbessern, alle Jugendmannschaften mit mindestens zwei Leistungsgruppen zu besetzen sowie die Zusammenarbeit mit Schulen zu verstärken.



Haben viele Höhen und Tiefen des TVE-Handballs miterlebt: Gerhard Reiber, Heinz Feinauer und Günther Schwarz.



ZAHNARZTPRAXIS Michael Bechtold

Telefon: 0711 79 67 94
Telefax: 0711 220 93 04

www.mundgesund.net | info@mundgesund.net



0117 1000



125
Jahre

1892

2017

„Wir gratulieren dem
TV Echterdingen zum
125-jährigen Jubiläum!“

Unabhängig und kundenorientiert

Von A wie Altersvorsorge bis Z wie Zahnersatz:
Wir sind Ihr zuverlässiger Partner rund um Ihre
Versicherungen. Rufen Sie uns an, wir beraten
Sie gerne!

Stierle Versicherungsmakler GmbH
Hauptstr. 131, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Telefon 0711 - 25 35 88 - 0, Fax 0711 - 25 35 88 - 29
www.stierle-versicherungen.de

Ihr Partner aus
stierLE
Versicherungsmakler GmbH



Punktspielimpressionen: vor vollen Rängen ist gut spielen.



Danach werden natürlich ein paar Namen hervorgekramt. Die Ihle-Brüder Wolfgang und Roland, die nach Neuhausen/Erms abgewandert sind, ebenso Jürgen Günther, der zum Schluss in der ersten Schweizer Liga spielte, Daniel Rebmann, der Bundesliga-Torhüter von Frisch Auf Göppingen, der beim TVE seine ersten Handball-Lektionen erhalten hat.

Es war eben schwierig, höherklassig zu spielen, schließlich wanderten Talente wie Rebmann regelmäßig zu den Clubs aus der Region ab, bei denen der sportliche Erfolg in höheren Sphären lockte.

„Da konnten wir nicht mithalten“, sagt Blacky und um den Kollegen aus seinem kleinen melancholischen Loch zu retten, wirft Reiber schnell ein: „Aber vor drei Jahren sind die Männer endlich in die Landesliga aufgestiegen.“ Und bei den

prickelnden Erinnerungen daran, ist sich das Trio einig, dass der Handball im TVE auf einem guten Weg ist, seit 2009 die Goldäckerhalle eröffnet wurde.

Es kommen mehr Zuschauer zu Frauen und Männern und auch die Spielgemeinschaft mit dem TSV Leinfelden trägt Früchte. Fünf Mannschaften stellt der Club im aktiven Männerbereich, drei bei den Frauen. „Wir sind gespannt, was noch kommen wird“, sagt Blacky.

Diese Frage können die drei nicht beantworten, doch was die Vergangenheit betrifft, da macht ihnen keiner was vor: dem Handball-Gedächtnis des TVE, Günther Schwarz, Gerhard Reiber und Heinz Feinauer.

Mit zwölf Jugendmannschaften ist die HSG LE auch im Nachwuchsbereich sehr gut aufgestellt.



Zahlen und Fakten

- Gründung 1929
- TVE bildet seit Februar 2009 zusammen mit TSV Leinfelden die HSG LE
- 276 Mitglieder
- 12 Jugendmannschaften
- Veranstalter des Erna-Feinauer-Gedächtnis-Turniers
- Spielklasse Damen: Württemberg-Liga
- Spielklasse Herren: Bezirksklasse

Erna Feinauer

Erna Feinauer kam 1964 mit ihrer Familie aus Freiburg nach Echterdingen. Nach dem frühen Tod ihres Mannes Heiner (1965), der die erste Echterdinger Frauenmannschaft gründete, übernahm sie die Geschicke des Echterdinger Frauenhandballs und führte diese bis zu ihrem Tod im Jahre 1977. Ihr widmete man 1978 ein Damenhandballturnier, das Erna-Feinauer-Gedächtnisturnier, das sich schnell zu einem hochklassig besetzten Turnier entwickelte und weit über die Grenzen Württembergs hinaus beliebt und bekannt wurde. Heute gehört dieses Turnier zu einer festen Größe im Frauenhandball.



Die Schlag-Fertigen

Wer sich für diesen Sport interessiert, der muss einstecken können. Und er braucht eine Menge Disziplin und Ausdauer. Dennoch erliegen auch immer mehr Echterdinger dem Reiz dieser japanischen Vollkontakt-Disziplin. Die Rede ist von Kyokushinkai-Karate.



„Klappt das mit den beiden? Machen sie mit?“ Andrej Daiber zieht die Stirn nach oben, lächelt und sagt: „Ja, sie sind sehr interessiert, es macht Steven und Michael wirklich Spaß.“ Er kramt einen Aufnahmeantrag für die Abteilung aus seiner Trainingstasche und drückt ihn der Frau in die Hand. „Und was kostet so ein Anzug? Bekommt man die auch gebraucht?“ Auf diese Gesprächswendung ist der Trainer der TVE-Karateabteilung selbstverständlich hervorragend vorbereitet, sie wurde ihm wahrscheinlich schon häufiger gestellt als die Frage nach seiner Blutgruppe. „Neu so etwa 80 bis 90 Euro“, sagt der 37-Jährige, „aber ich kann mich umhören, ob jemand einen gebrauchten in der passenden Größe besitzt, vielleicht habe ich Erfolg.“

Szenen wie diese spielen sich immer wieder in ähnlicher Regie in der Sport-

halle des PMH-Gymnasiums oder der Zeppelinschule ab. Immer wieder interessieren sich Anfänger fürs Karate. Dann erklärt Andrej Daiber, dass dreimaliges Schnuppern möglich ist und dass sich Kinder und Eltern danach entscheiden müssten, ob ihnen die Sportart liegt. Ob sie es auch mal akzeptieren können, dass sie mit einem blauen Fleck nach dem Training nach Hause gehen. „Das kommt einfach vor, das gehört zu Karate. So wie es auch in vielen anderen Sportarten vorkommt, dass man sich ein bisschen weh tut“, beschwichtigt der Mann mit dem Schwarzen Gürtel an seinem Anzug. Etwa 30 Mitglieder gehen zweimal pro Woche auf die Matte und trainieren Kondition, Kraft und Techniken. Die Mutmaßung, dass die Vollkontakt-Disziplin mitunter auch wüste Schläger anlocken würde, schiebt Andrej Daiber

Bis zu 30 Kinder, Jugendliche und Erwachsene trainieren beim TVE Karate.



Kontakt

Abteilungsleiter
Alexander Schneider
0711/50455540
a.k.a.g@gmx.de

lässig beiseite. Er hat ein Gefühl dafür entwickelt, welche Beweggründe Groß und Klein zum Karate bringen. Er ist überzeugt davon, sofort zu erkennen, wenn jemand sich nur deshalb an seinen Lektionen beteiligen würde, um durch das Erlernen anderen Menschen wehzutun. „Schlägertypen sind noch nie gekommen“, betont der Mann, der seit acht Jahren gemeinsam mit Alexander Schneider die Abteilung leitet, „und wenn, dann wären sie nach dem Aufwärmen froh, wenn sie wieder gehen dürfen.“ Dabei lächelt Andrej Daiber ziemlich verschmitzt, so dass man sich gar nicht vorstellen möchte, was er dabei mit solchen Burschen anstellen würde.

Der in Kasachstan geborene Trainer kam mit 14 nach Deutschland, mit 16 entdeckte er seine Liebe zu Karate. Die ist bis heute nicht kleiner, sondern eher größer geworden. Alexander Schneiders Vater hatte die beiden zusammengebracht. Schnell wurde zwischen Vater und Sohn Schneider sowie Andrej Daiber der Gedanke geboren, Karate in einem Sportverein anzubieten. Über den damaligen zweiten Vorsitzenden Eberhard Kemmer fand das Trio im TV Echterdingen schnell eine Heimat, 1997 wurde die Abteilung gegründet. „Wir waren sofort willkommen, es lief alles sehr reibungslos ab“, erzählt der Coach. Die neue Sparte wuchs sehr schnell, in der Spitze waren es an die 50 Mitglieder, Ende 2016 sind es um die 30. Schnuppergäste sind stets willkommen.

Doch Andrej Daiber ist nicht nur ein geduldiger wie versierter Trainer, er ist darüber hinaus auch selbst immer wieder Schüler und in letzter Instanz ein erfolgreicher Kämpfer. In seiner Gewichtsklasse (bis 85 kg) war er mehrfach deutscher Meister, bei den German Open (ohne Gewichtsklasse) hat er den 2. Platz

er kämpft. Viermal nahm der drahtige Mann sogar an Europameisterschaften teil. Und doch waren diese Erfolge nicht die eindrucksvollsten Erlebnisse für den 37-Jährigen in der Welt des Vollkontakt-Karate Kyokushinkai. Andrej Daiber kramt noch einmal in seiner Trainingstasche, diesmal zieht er ein Programmheft hervor, auf dem japanische Schriftzeichen stehen. 2012 war der TVE-Trainer zu den All Japan Open eingeladen, als einer von zwei Deutschen. „Das war eine ganz außergewöhnliche Ehre für mich“, erzählt er und blättert im Programmheft bis er sein Foto unter der Nummer 109 der Kämpfer findet. „Da waren nur Weltstars dabei, und wir durften ebenfalls teilnehmen“, schwärmt er und strahlt. Sein Name in japanischer Schrift steht unter seinem Foto, die gleichen Zeichen sind auch auf seinen schwarzen Gürtel gestickt. Einen „Made in Japan“ zu besitzen ist eine Frage der Ehre für Andrej Daiber; natürlich hat er sich einen besorgt und dafür etwa 100 Euro hingelegt.

Gelegentlich wird selbst aus dem Meister wieder ein Schüler. Vor den All Japan Open beispielweise, da war Andrej Daiber drei Tage lang in einem japanischen Kloster auf einem Lehrgang; dort hat er Neues kennengelernt, bislang Unbekanntes für Körper und Geist. Das ist ihm wichtig. „Denn nur derjenige ist ein guter Lehrer, der selbst nie aufhört zu lernen“ - das ist sein Anspruch als Trainer im TVE, den er an sich selbst stellt. Und er hat damit Erfolg. 2016 wurde sein Schüler Mehmet deutscher Meister. Der junge Mann stand vor Jahren auch einmal vor Andrej Daiber bei einem Schnupperkurs und seine Eltern haben womöglich danach in der PMH-Halle die Frage gestellt, ob ihr Sohn gut mitmacht und was ein Anzug denn kostet.

Kyokushinkai

Masutatsu Oyama ist der Gründer der Karatestilrichtung Kyokushinkai. Unter der Leitung von André Daiber (1. Dan) und Alexander Schneider (2. Dan) wird in der Abteilung Karate diese Stilrichtung ausgeübt. Neben einem ausgedehnten Fitness-training steht die Vermittlung von Karatetechniken, Kata (Formen), Kihon (Grundschrift) und Kumite (Kampf) im Vordergrund. Karate ist eine ganzheitliche Lebensschulung und zugleich eine äußerst effiziente Selbstverteidigung.

Kyokushinkai Spirit
*Halte den Kopf gesenkt
 „Bescheidenheit“,
 den Blick erhoben
 „Ehrgeiz“,
 den Mund geschlossen
 „Ruhe“,
 sei deinen Eltern gegenüber stets respektvoll und
 versuche anderen eine
 Hilfe zu sein.*

Das Training beginnt mit einem ausgedehnten Aufwärmprogramm.





Warum kommst du so gern zu Nino's Ballstunde?

"Weil wir immer so coole Sachen machen, zum Beispiel werfen, prellen und so." (Fernando, 4 Jahre)

Die Ball-Verliebten

Wenn es rollt und hüpft und lacht, dann ist Nino's Ballstunde. Die richtet sich aber nicht nur an potenzielle Nationalmannschaftsstürmer, sondern an alle Kinder, die Spaß am Umgang mit dem Ball haben.

Die Ballstunde ist ein Sportangebot für Mädchen und Jungen im Alter von drei bis sechs Jahren, bei dem sich alles rund

um den Ball dreht. In der Ballstunde können die Kids bereits im Kindergartenalter erste Erfahrungen im spielerischen

Egal, ob Hockey, Hand- oder Volleyball - die kleinen Nachwuchssportler sind mit Begeisterung dabei.

"Weil wir Fußball spielen möchten"
"Nee, weil ich Bälle fangen will und so"
(Luis und Dela, 4 und 5 J.)



"Nino's Ballstunde" - das klingt zwar eher nach einer Angelegenheit für Jungs, richtet sich aber auch an ballverliebte Mädchen.

„Ich mag Zombieball spielen und den Moritz sehen“
(Julia, 5 J.)



Kontakt

Sportlicher Leiter
Lukas Haselmaier
ninos-ballstunde@web.de

„Kicken, hochwerfen und prellen machen mir am meisten Spaß.“
(Leo, 4 J.)

Umgang mit Bällen sammeln, um grundlegende Fertigkeiten wie Werfen, Fangen, Rollen und Prellen zu erlernen. Dabei kommen Bälle in unterschiedlichen Größen, aber auch andere Wurfgeräte wie zum Beispiel Ringe und Seile zum Einsatz. Mit viel Spaß und Freude führt Lukas Haselmaier die Kinder an die unterschiedlichsten Ballsportarten heran. Der sportliche Leiter geht selbst in der ersten Mannschaft der Fußballer auf Tore-

jagd: "Mir ist eine allgemeine, vielseitige und spielerische Ballsportausbildung wichtig, denn sie bildet die Grundlage für alle weiteren Ballsportspiele", beschreibt er die Ziele dieses Angebots. So findet der eine oder die andere hoffentlich den Weg in die Fußball-, Handball-, Volleyball- oder Basketballmannschaften des TVE.



Der Marienkäfer. Es gibt Tausende verschiedener Arten in unterschiedlichen Farben mit bis zu 24 Punkten. Der leuchtend rote Siebenpunkt-Marienkäfer gilt als Glücksbringer.

Glücksmomente!

Wir gratulieren dem Turnverein Echterdingen 1892 e. V. zum 125. Jubiläum.

Wer über lange Zeit zusammenarbeitet, lernt sich schätzen. Wir gratulieren dem Turnverein Echterdingen 1892 e. V. zum 125. Jubiläum und freuen uns auf eine weitere gemeinsame Zukunft. Herzlichen Glückwunsch.

www.bw-bank.de

Ihre BW-Bank auf den Feldern mit dem Privatkundengeschäft, dem Private Banking Center und dem Unternehmenskundengeschäft.

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 125-jährigen Jubiläum gratulieren der Vorstand und die Belegschaft der Roto Frank AG dem Turnverein Echterningen sehr herzlich.

Wir wünschen allen Mitgliedern neben der Freude an der Bewegung ein reges Vereinsleben und sportliche Erfolge – für mindestens die nächsten 125 Jahre.



- **Roto NT**
Das weltweit meistverkaufte Drehkipp-Beschlagsystem für Fenster und Fenstertüren
- **Roto Sliding**
Beschlagsysteme für große Schiebefenster und -türen
- **Roto Door**
Aufeinander abgestimmte Beschlagtechnologie „rund um die Tür“

... und für den perfekten Einbruchschutz bietet Roto auch die optimale Lösung:

- **Roto Quadro Safe**
Einbruchsicherheit für Fenster



Mit Spaß dabei - Auftritt der KIS-ianer bei der TVE-Kinderweihnachtsfeier



Die Sport-Schüler

Bewegung ist notwendig für eine gesunde Entwicklung der Kinder. Sie fördert die Geschicklichkeit, Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und das Reaktionsvermögen. Das Herz-Kreislauf-System wird trainiert, die Muskulatur aufgebaut und Haltungsschäden vorgebeugt. Studien haben gezeigt, dass Kinder, die sich regelmäßig bewegen, auch in der Schule leistungsfähiger sind. Genau diese Fähigkeiten zu fördern, hat sich die TVE-Kindersportschule zur Aufgabe gemacht.

Die Kombination aus vielen Sportarten macht sie so interessant und abwechslungsreich. Neben Turnen mit und ohne Geräte stehen Leichtathletik, Schwimmen, Fußball, Handball, Badminton, Basketball, Tischtennis oder auch Hockey auf dem Programm. Neben den eingangs erwähnten Fähigkeiten will die TVE-Kindersportschule auch die soziale Entwicklung der Fünf- bis Zehnjährigen fördern. Und außerdem sollen die Kinder durch den bunten Mix die Chance bekommen, in unterschiedliche Sportarten einmal reinzuschmecken.

Geleitet wird die Kindersportschule von Esther Schmidtblaicher. Sie ist staatlich anerkannte Sportpädagogin. Trainiert wird dienstags und donnerstags in zwei Gruppen, abgestimmt auf das Alter der Kinder und getrennt nach Geschlechtern. Damit alle entsprechend ihren Möglichkeiten gefördert werden können, ist die Teilnehmerzahl auf maximal 15 Kinder pro Gruppe begrenzt.

Im KIS kommt jeder auf seinen Kosten: Das vielfältige Angebot macht Lust auf mehr.



Kontakt

Sportliche Leiterin
Esther Schmidtblaicher
0711/793518
info@tv-echterdingen.de

Kanalstraße:

1909 beginnt der Bau der Turnhalle an der Kanalstraße. Die Straße heißt heute noch immer so, doch dort, wo einst die Halle stand, steht nun ein Wohn- und Geschäftshaus, in dem der Nussbaum Verlag und das Fotostudio Sonnenschein auf Kunden warten. 1910 wurde die Halle eingeweiht, was einen Meilenstein in der Geschichte des TVE darstellte.



Die Sportstätten

Kanalstraße, Stadionstraße, Goldäcker - zweimal ist der Turnverein Echterdingen in seiner Geschichte umgezogen. Stets wurden die Sportstätten an den Ortsrand gelegt, doch Kanalstraße und Stadionstraße sind längst von Wohnbebauung geschluckt worden, ob beim 150-Jahr-Jubiläum des TVE auch der Sportpark Goldäcker inmitten der Stadt liegt? Ein kurzer Blick ins Einst und ins Heute.

**Stadionstraße:**

Schon 1920 war in der damaligen Lehmgrube ein Sportplatz errichtet worden. 1949 folgte der Bau eines Vereinsheims und schließlich arbeiteten Vereinsmitglieder insgesamt 8500 Stunden, um das Filderstadion aus dem Boden zu stampfen. 1951 wird es mit dem Kreisturnfest eingeweiht. Von 1962 an ging es rund im Filderstadion: Das alte Vereinsheim hatte ausgedient und wurde abgerissen, die Gemeindehalle errichtet und das Stadion modernisiert. Die Einweihung 1964 wurde mit dem Gauturnfest gefeiert. Die Turnhalle an der Kanalstraße war bereits 1963 abgerissen und das Gelände in Erbpacht veräußert worden.

Goldäcker:

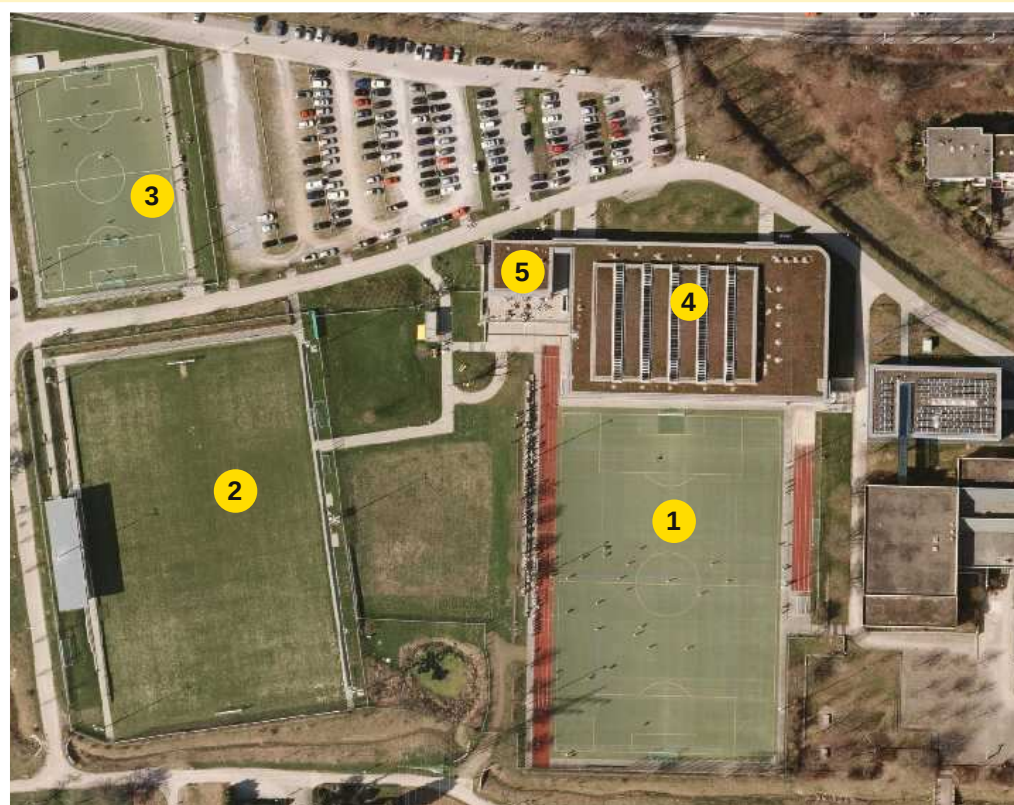
Die Wassersportler können sich in der Schwimmhalle mit 25-Meter-Bahn fit halten und auf Wettkämpfe vorbereiten ...



... die Ballsportler können in der Sporthalle ihre Punktspiele und Turniere austragen. Für die Zuschauer stehen großzügige Tribünen zur Verfügung.

Der (bislang) letzte und umfangreichste Umzug des TVE beginnt 2001 – mit dem Spatenstich für einen Kunstrasenplatz in den Goldäckern. 2005 beginnen die Planungen für das neue Sportzentrum, zwei Jahre später beginnen die Arbeiten. 2009 ist es schließlich so weit: Über 1000 Menschen sind mit dabei, als der Sport-

park Goldäcker mit einem großen Fest mit Handball- und Fußball-Partien eingeweiht wird. Zum Ensemble gehört auch das Vereinsheim, von dessen Terrasse die Gäste ihren Blick über das gesamte Sportgelände schweifen lassen können.

**Sportpark Goldäcker aus der Luft:**

- 1 Kunstrasenplatz
- 2 Stadion mit Naturrasen und Tribüne
- 3 Kleinspielfeld
- 4 Sport- und Schwimmhalle
- 5 Restaurant "Goldäcker"

Ein Baum zieht um

Es war einmal ein Baum. Als Mitbringsel hatten ihn die Sportler 1987 vom Deutschen Turnfest in Berlin mitgebracht. Gerhard Baumann als überragender Athlet des TV Echterdingen hatte die Eiche gepflanzt. Über die Jahre wuchs sie zu einem stattlichen Baum heran und erfreute die Besucher des Filderstadions.

Eines Tages hatten die Bewohner Echterdingens jedoch anderes mit diesem Gelände vor: Wohnhäuser sollten dort entstehen, die Sportstätte des TV Echterdingen in die Goldäcker verlegt wer-

den. Unweigerlich wäre dann auch die Eiche den Baumaßnahmen zum Opfer gefallen.

Doch die Vereinsmitglieder wollten die Erinnerung an dieses tolle Erlebnis und den erfolgreichen Sportler wachhalten. So rückten sie im April 2009 mit schwerem Gerät an, um dem Baum im frisch eingeweihten Sportpark einen würdigen Platz zu geben. Gerhard Baumann konnte den Umzug "seiner" Eiche leider nicht mehr erleben. Er starb wenige Monate vorher.



Walter Reiff, damaliger TVE-Vorsitzender, Gerhard Baumanns Witwe und OB Roland Klenk beim Umpflanzen der Eiche.

sanitär schwarz

**Ihr zuverlässiger Partner für Bad und WC
Planung · Installation · Wartung · Kundendienst
Gas-/Sanitärtechnik · Flaschnereiarbeiten**

Klemens Schwarz

Echterdinger Str. 7
70771 Leinfelden

Tel. (0711) 75 51 51
Fax (0711) 75 51 21

Spitzkraut, Turnverein, Prominenz

Gelebte Integration, das Krautfest und der TVE machen es vor. Bis Oktober 2016 hatte Aman Ullah Safi keine Ahnung, was Krauthobeln bedeutet. Doch das änderte sich schlagartig. Der Asylbewerber besuchte mit einer deutschen Begleiterin das Fest und war von dem, was sich Krauthobeln nannte, begeistert. Rauf auf die Bühne, rein in die Handschuhe und Vollgas. Mit 22,2 Kilogramm gewann der junge Mann den Wettbewerb. Das Krautfest hat Tradition beim TVE. Der Sportclub ist einer der Mitbegründer, die das Krautfest 1978 aus der Taufe hoben - mit durchschlagendem Erfolg. Aus dem anfangs kleinen und regionalen Fest ist eine überregionale Veranstaltung geworden, die in guten Jahren mehr als 100.000 Menschen in die Stadt lockt.

Folglich gibt es oft prominenten Besuch. 2008 war es der damalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg und heutige EU-Kommissar Günther Oettinger, der zwölf Kilogramm in die Wanne hobel-

te. 2015 war es der CDU-Spitzenkandidat Guido Wolf, der mit einem Krauthobel-Einsatz seine Popularitätswerte für die Landtagswahl aufbessern wollte.

Eine gute Zusammenarbeit gibt es seit einigen Jahren auch mit den Dithmarscherer Kappesbauern, die jedes Jahr mit Kappes-Königin und Gefolge auf die Fildern reisen. Im Hobelwettbewerb konnten sie mit einigen Teilnehmern bereits vordere Plätze belegen. Die beiden Dauerrivalen Oliver Wolf und Fidaim Berisha halten mit 29,9 Kilogramm Kraut (gehobelt in einer Minute) den Weltrekord und machen den Sieg meist unter sich aus – es sei denn, ein Bursche aus Afghanistan kommt zufällig vorbei. Womöglich greift Aman Ullah Safi im TVE-Jubiläumsjahr 2017 auch den Weltrekord der beiden an ...



Hat das laut TVE-Ehrenvorsitzendem und Organisator Walther Reiff richtig gut gemacht: Aman Ullah Safi, der Sieger des Krauthobel-Wettbewerbs 2016.

BIO

NATURGUT

WIR GRATULIEREN ZU



125 JAHREN
TV ECHTER-
DINGEN

NATURGUT Echterdingen | Bernhäuser Straße 14
 MO - FR: 08:30 - 20:00 Uhr | SA: 08:00 - 18:00 Uhr
 DEIN BIO-SUPERMARKT. www.naturgut.net | facebook.de/naturgut



Timo Herzel, Britta Reinbeck und Christoph Bartels starten auf Wettkämpfen erfolgreich für die LG Filder.

Die Laufbahn-Spezialisten

Die Leichtathletik blickt in Echterdingen auf eine lange Tradition zurück: Seit 1902 wird diese Sportart im TVE betrieben.

LG Filder

Die Leichtathletikgemeinschaft Filder (LG Filder) wurde 1970 von sieben Vereinen gegründet, darunter dem TVE. Sie umfasst heute neun Fildervereine. Ab Altersklasse U14 bilden sie eine Startgemeinschaft, um so mit Mannschaften bei Staffeltwettbewerben und Deutschen Mannschaftsmeisterschaften antreten zu können. Zudem führt die LG Filder Großveranstaltungen wie Mehrkampfmeetings oder Halbmarathons durch.

Anfangs gab es allerdings noch keine eigenständige Leichtathletikabteilung, das Training fand damals innerhalb der Turnabteilung statt. Dies änderte sich im Jahre 1948 mit der Gründung einer eigenen Abteilung. Die enge Verbindung zum Turnen blieb zunächst erhalten, da leichtathletische Disziplinen in die Turnwettkämpfe integriert waren. Erste Höhepunkte gab es in den 50-er Jahren mit Paul Rapp als Trainer und Gerhard Baumann als erfolgreichem Athleten.

Neuen Schwung und gute Trainingsmöglichkeiten brachte der Bau des Filderstadions 1951. In 8500 Arbeitsstunden bauten Mitglieder die neue Wettkampf- und Trainingsstätte, die mit dem Kreisturnfest am 14. Juli 1951 eingeweiht wurde.

Albert Wittum gewann in Göttingen 1957 den Titel als deutscher Jugendmeister über 100 m, 11,0 Sekunden lief er. Damit leitete der begeisterte Sportler, der im April 2015 verstorben ist, einen neuen Aufschwung der Leichtathletik in Echterdingen ein. Albert Wittum übernahm später auch das Amt des Abteilungsleiters. Der Aufschwung hielt an bis in die 70-er Jahre. 1971 wurde die LG Filder gegründet, eine Leichtathletik-Startge-

meinschaft von neun Filder-Vereinen. Der TVE war als Gründungsmitglied mit dabei.

Dies war auch Motivation zur Gründung einer eigenen Jugendabteilung in Echterdingen. Lothar Wannemacher, Walter Reiff und Rainer Protz leiteten von nun an das Training. Diese organisatorischen Veränderungen brachten zahlreiche sportliche Erfolge: den Titelgewinn von Frieder Mönch bei den Württembergischen Meisterschaften über 100 m in der B-Jugend in 11,0 Sekunden, die Teilnahme an den deutschen Mehrkampfmeisterschaften von Peter Mayer in der A-Jugend und die sehr gute Zeit über 100 m des A-Jugendlichen Michael Keck mit ebenfalls 11,0 Sekunden.

In den 80-er Jahren übernahm Franz Biedermann die Abteilungsleitung. Durch sein großes Engagement und seine erstaunlichen Ideen – wie etwa die 33 x 3 Kilometer-Staffelläufe – entwickelte sich allmählich eine Läuferhochburg in Echterdingen. Zu den erfolgreichen Läufern gehörten Walter Koch, Michael Biedermann und Peter Mayer. Das Trio stellte als Marathon-Mannschaft den bis heute gültigen Kreis- und Regionalrekord mit 7:19:41 Stunden auf. Weitere erfolgreiche

Läufer waren Joachim Biedermann, Otto Thiel und Klaus Löffler.

Daneben erlebte der Laufftreff in Echterdingen seine Blütezeit mit einer großen Zahl aktiver Teilnehmer. Beim München-Marathon 1985 starteten 16 Läufer aus Echterdingen und stellten die siegreiche Marathon-Mannschaft bei den Männern.

Auch in anderen Disziplinen gab es zu dieser Zeit viele Erfolge und sehr gute Athleten, wie etwa die Mehrkämpfer Carlos Martinez und Werner Klein. Bei den Sprinterinnen glänzte Sabine Lieb mit 12,0 Sekunden über 100 m sowie ihrer Teilnahme an Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften mit der 4 x 100-m-Staffel der LG Filder. Besonders hervorzuheben sind in den 90-er Jahren die Leistungen von Bettina und Joachim Büchele im Mehrkampf sowie über 400 m.

Von Mitte der 90-er Jahre an wurde es allerdings ruhiger um die Leichtathletik im TV Echterdingen. Erst mit der Jahrtau-

sendwende gab es wieder einen Aufschwung, vor allem in den Laufdisziplinen. Christoph Bartels nahm bei den deutschen Meisterschaften mit der Staffel der LG Filder über 4 x 400 m teil, Benedikt Schober wurde zweimaliger württembergischer Meister über 3 x 1000 m mit der LG Filder und Katrin Vogler erreichte den fünften Platz bei den Deutschen Marathonteams der Seniorinnen.

2009 wurde das längst in die Jahre gekommene Filderstadion abgerissen, so dass die Leichtathleten an einen neuen Trainingsort umzogen: ins neue Goldackerstadion. Nach diesem Umzug nahm die Anzahl der aktiven Abteilungsmitglieder deutlich zu - vor allem bei Kindern zwischen sieben und zwölf Jahren erfreut sich die Leichtathletik großer Beliebtheit: Nicht selten nehmen freitagabends mehr als 70 Mädchen und Jungen am Training teil.

Walken, Joggen und noch mehr

Mit der aufkommenden Lauf- und Trimm-dich-Bewegung in den 80-er Jahren bildete sich innerhalb der Leichtathletik eine Läufergruppe, die sowohl Freizeitläufer als auch sportlich ambitionierte Athleten in sich vereinte, der heutige Laufftreff. Es war eine weitgehend selbständige Truppe. Sie führte eigene Veranstaltungen durch und nahm an Volksläufen, aber auch an Meisterschaften teil.

Aus dieser Gruppe gingen eine Reihe von starken Lang- und Mittelstreckenläufern hervor. Eine wesentlich wichtigere Rolle spielt bis heute das Angebot für die Freizeitläufer, das für jede Leistungsstärke eine geeignete Laufstrecke und ähnlich starke Laufpartner bereit hält. Laufftreff-Leiter geben Tipps und der rege Austausch untereinander bringt jeden

Läufer ein Stück weiter. Darüber hinaus fördern Wanderungen, Ausflüge, Glühweinparty und Gartenfeste den Zusammenhalt der Gruppe.

Höhepunkte waren der Staffellauf nach Genua, der Run-up 2006 sowie der Sternlauf nach Stuttgart zum „World Athletic Meeting“ 2008 in die Mercedes-Benz Arena.

Nach 2000 wurde die Trendsportart „Walking“ und später „Nordic Walking“ zusätzlich angeboten. Dieses Bewegungsangebot richtet sich an diejenigen, denen Laufen oder Joggen aus Fitness-, Krankheits- oder Altersgründen zu anstrengend ist.

Es wird seitdem sehr gut angenommen. Mittlerweile ist die Anzahl der Walker größer als die der Läufer.



Im November 2016 wurde Katrin Vogler bei den Senioren-WM in Perth (Australien) Weltmeisterin im Marathon der Altersklasse W40. Die Echterdingerin siegte in der Zeit von 3:08:57 Stunden. Sie war damit schnellste Deutsche auf dieser Distanz. Zudem gewann sie mit dem Deutschen Marathonteam noch die Mannschaftswertung. Dies ist der bislang größte Erfolg für die Leichtathletin des TVE.



Sternlauf zum World Athletic Meeting 2008

Die Firma Kühne + Nagel freut sich seit dem 4. Oktober 2016 für Sie vor Ort zu sein!



Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
Luftfracht Region Süd-West
Kohlhammerstr. 27
70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel.: 0711/ 77090 -900
Fax: 0711/ 77090 -950
E-Mail: knstr.fa@kuehne-nagel.com
Web: www.kuehne-nagel.com

KÜHNE+NAGEL



Heben Sie mit uns ab!



matter
Baubeheizung • Bautrocknung • Leckortung

Die Profis gegen Kälte und Nässe

BAUBEHEIZUNG

- Gas-, Öl-, Strombeheizgeräte
- Warmwassersysteme, Wärmeaustauscher
- Pelletheizung

BAUTROCKNUNG

- Neubautrocknung
- Infrarotrocknung
- Estrich-Dämmrockwollrocknung
- Wandrocknung
- Holzbalkendeckentrocknung
- Flachdachrocknung
- Schachtrocknung
- Luftreinigung

LECKORTUNG

- Zerbrüchungsfreie Suche von Leckagen bzw. Undichtigkeiten

ZUSATZLEISTUNGEN

- Verkauf von Gas
- Vermietung von Sauger, Pumpen, Gasfließ, Filterkassen, Cäpe-Coppelplatten, Kabel, Elektroverbellerdriehel, Stromaggregats, Heizpilze, Heizerkocher

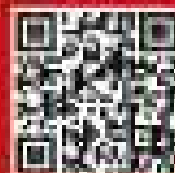
Bautrocknung matter GmbH

08000 628837

gebührenfrei 24h Notruf

facebook.com/BautrocknungMatterGmbH

www.matter-gmbh.de





Mit schnellen Schritten zum Sportabzeichen: Teilnehmer der Walking Prüfung.

Im Fokus

Fit bis ins hohe Alter

Eine Sonderstellung in der Abteilung Leichtathletik nimmt das Sportabzeichen ein, das nach den Statuten des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) nicht auf Leistungssport, sondern auf den Breitensport ausgerichtet ist.

In den verschiedenen Disziplinen der Leichtathletik, dem Schwimmen, Turnen und Radfahren gilt es, Mindestleistungen zu erfüllen, die von einem aus-gebildeten Sportabzeichenprüfer geprüft und dokumentiert werden. Das Sportabzeichen selbst wird dann vom Sportkreis Esslingen verliehen und zählt zu den Deutschen Ordensabzeichen.

Klaus Beck war es, der 1976 das Sportabzeichen innerhalb der Leichtathletikabteilung ins Leben rief und bis 1993 als Sportabzeichenprüfer tätig war. Sein Motto war „Unter fünf Runden Warmlaufen geht gar nichts“.

Bernhard Volks übernahm das Amt 1994. Er leitet die Sportabzeichengruppe noch heute. Bernhard Volks sieht seine Aufgabe weniger als Prüfer, sondern mehr als Trainer und Motivator, der die Teilnehmer durch gezieltes Training und moralische Unterstützung zu persön-



lichen Bestleistungen anspricht. Als Teilnehmer Günter Krauss ihn einmal fragte, welche Vorteile es ihm brächte, wenn er Sport treibt und ob er dadurch länger lebt, war die Antwort kurz und knapp: "Du lebst deshalb nicht länger, aber du stirbst gesünder!" Günter Krauss hat deshalb das Training nicht aufgegeben und für sich erkannt, dass durch eine gute körperliche Fitness die Lebensqualität im Alter deutlich zunimmt.

Vielleicht ist das auch der Grund dafür, dass sich die Teilnehmerzahlen kontinuierlich nach oben entwickeln. Die Anzahl der verliehenen Sportabzeichen ist von 15 (1993) auf 70 (2014) angestiegen.

Inzwischen wurde das Sportangebot ausgebaut und umfasst heute auch ein Fitnesstraining im Winterhalbjahr und die Teilnahme beim Firmenlauf als „Echterdinger Sportabzeichenteam“.

Schließlich gehört noch eine gute Portion Spaß dazu, damit die Seele aufblüht und es allen Freude macht, ins Training zu kommen. Das ist das Rezept, mit dem die Sportabzeichengruppe die Zukunft gestalten will.

Kontakt

Abteilungsleiter:
Karsten Steeb
0711/7970255

Sportabzeichengruppe:
Bernhard Volks
0711/7545149
b.volks@arcor.de

Lauftreff:
Alfred Gebhard
Alfred-J.Gebhard@gmx.de

info@tv-echterdingen-la.de
www.tv-echterdingen-la.de



Die Becken-Krauler

Egal, ob Schwimmanfänger, Wettkampf- oder Freizeitsportler, in der Schwimmabteilung des TVE ist für jeden etwas dabei. Doch gerade bei den Kindern ist der Zuspruch oft größer als die Kapazitäten. Das hat verschiedene Ursachen.

"Sprecht die Worte 'Schwimmen ist schön!' ". Mit dieser Aufgabe schickt Übungsleiterin Kristina Welch die Neun- bis Elfjährigen auf die Strecke. Das Training der Gleitphase beim Brustschwimmen steht auf dem Plan. Bevor sie im Frühjahr an ersten Wettkämpfen teilnehmen, sollen sie noch ein wenig an ihrer Technik arbeiten.

Knapp 40 Kinder ziehen an diesem Nachmittag ihre Bahnen im Echterdinger Hallenbad, später folgen noch die Jugendlichen und Erwachsenen. Die Freude an der Bewegung im nassen Element ist ihnen anzumerken.

Die Nachfrage ist nach wie vor deutlich höher als die Kapazitäten, und das obwohl die Abteilung ihr Angebot insbesondere im Anfängerschwimmen für Kinder ab fünf Jahren deutlich erweitert hat. "Einerseits stoßen wir aber bei den Hallen-

kapazitäten an Grenzen, andererseits finden sich einfach keine Ehrenamtlichen, die bereit wären als Übungsleiter mitzuwirken", bedauert Gerhard Kasper.

Er ist seit über zehn Jahren Abteilungsleiter bei den Schwimmern und hat durchaus auch andere Zeiten erlebt. "Durch die Schließung des Echterdinger Hallenbades 2003 erlebten wir einen massiven Mitgliederschwund", erklärt er. Damals kamen die Fortgeschrittenen und Wettkampfschwimmer provisorisch in Leinfelden unter, die Anfänger mussten nach Musberg ins Lehrschwimmbecken ausweichen. Diesen Schritt haben viele nicht mitvollzogen. So gab es schließlich auch keine Wettkampfmannschaft mehr.

Die Generation der jetzt 16-17-Jährigen fehlt nicht nur dort, sondern auch an anderer Stelle. Während anderswo Jugendliche aus dem aktiven Sport aus-

scheiden, um dann als Trainerassistenten selbst am Beckenrand zu stehen, fehlt den TVE-Schwimmern dieser Trainernachwuchs.

Doch seit kurzem besteht wieder Grund zur Hoffnung. Lina Rende ist so ein klassisches Eigengewächs. Die 14-Jährige hilft seit einiger Zeit bei den "Wasserratten" in Musberg mit. "Ich habe mich schon immer gern um jüngere Kinder gekümmert, das kann ich hier einbringen", erzählt Lina, die selbst schon seit sieben Jahren beim TVE schwimmt.

Nicht nur die kleinen Schwimmanfänger sind total begeistert. In ihrem Sog haben sich auch noch einige andere Teenager mitreißen lassen, die nun in verschiedenen Gruppen am Beckenrand stehen. "Wir hoffen natürlich, dass die Freude an dieser Aufgabe länger anhält und wir den Trainernachwuchs langfristig für den Verein gewinnen können", blickt Gerhard Kasper in die Zukunft. An Unterstützung von Abteilungsseite soll es jedenfalls nicht fehlen.

Auch an anderer Stelle macht sich bei den Schwimmern Zuversicht breit. Vor etwas mehr als drei Jahren schuf die Abteilung mit dem "Wasserratten"-Kurs und den anschließenden Seestern-Gruppen ein neues Angebot für die Jüngsten. Aus diesen Gruppen sind nun die ersten Wettkampfteilnehmer hervorgegangen. In Fellbach, Ehningen und Plieningen standen sie 2016 erstmals auf dem Start-

block. Zwar reichte es für Mari Birkhold und Emelie Schmidt noch nicht für vordere Plätze, aber bisher war jedes Mal eine deutliche Leistungsverbesserung erkennbar. Und Felix Korger schwamm mit seinem 4. Platz über 50m Brust in Fellbach nur knapp an einem Medaillenplatz vorbei.

Nun besteht natürlich der Wunsch, dass die Startgemeinschaft mit dem TSV Leinfelden wieder auflebt und mit einer größeren Mannschaft auch die Teilnahme an Staffelwettkämpfen möglich ist.

Die Teilnahme an Wettkämpfen spielt für die erwachsenen Breitensportler eher keine Rolle. "Aber ein gewisser sportlicher Ehrgeiz sollte schon vorhanden sein", betont Gerhard Kasper, der zwei dieser Gruppen selbst trainiert.

Die erwachsenen Schwimmer treffen sich einmal wöchentlich, um an Technik und Ausdauer zu feilen - in verschiedenen Gruppen, angepasst an die unterschiedlichen Niveaustufen der Schwimmer. Interessierte sind jederzeit willkommen.



Bei Wettkämpfen als Kampfrichter im Einsatz: Gerhard Kasper.

Für viele die erste Wettkampferfahrung: ein Start bei den Stadtmeisterschaften der Startgemeinschaft Leinfelden-Echterdingen.



Kontakt

Abteilungsleiter
Gerhard Kasper
0711/31 51 318

info@tve-schwimmen.de
www.tve-schwimmen.de

Im Fokus

Hurra, ich kann schwimmen

Grundlage des Anfängerschwimmens beim TVE ist das swim stars-Konzept des Deutschen Schwimmverbands. Im Wasser Sicherheit und Selbständigkeit erwerben und dabei Spaß haben, steht dabei im Vordergrund. Ein Abzeichensystem aus verschiedenfarbigen "swim stars" dokumentiert einerseits die Erfolge und motiviert andererseits die nächste Herausforderung anzugehen.

Ein besonders Augenmerk wird anfangs auf Tauchen, Springen und Gleiten gelegt. Denn diese Fähigkeiten sind die Voraussetzung für sicheres Schwimmen. Als Erstschwimmarten werden anschließend Kraul und Rückenschwimmen vermittelt. Erst danach kommt das koordinativ anspruchsvollere Brustschwimmen dazu. Wichtig dabei: nicht die zurückgelegte Strecke ist entscheidend, sondern das Erlernen und Automatisieren effektiver Bewegungsmuster.

Wenn die Kinder die Grobformen der verschiedenen Schwimmarten beherrschen, geht es um das Verfeinern der Technik. Einer Teilnahme an Wettkämpfen steht dann nichts mehr im Wege und zumindest sind die Grundlagen gelegt für Schwimmen als Gesundheitssport - ein Leben lang.



Musbärig stark und bestickend schön!

nicht nur **TEXTILDRUCK**

Unser großes Angebot an individuell gestalteten Werbe- und Geschenkartikeln in unserem Ladengeschäft reicht von A wie Anhänger bis T wie T-Shirt. Bei uns finden Sie bei uns alles für einen eindrucksvollen Werbeauftritt, genauso wie für ein liebevoll gestaltetes Präsent. Denn wir realisieren Ihre Ideen schon ab 1 Stück.

WS-Druck Strobel
Filderstraße 54
70771 LE-Musberg
Tel. 0711.7944444

info@ws-druck.com
www.ws-druck.com

Schauen Sie bei uns vorbei – wir freuen uns.



**FAX-SERVICE
UND KOPIEN,
AUCH IN FARBE**



GANZ NEU!
Eine Stickerei nach Ihren Wünschen
macht Ihr neues Lieblingsstück
unverwechselbar!



Traditionell beschließt eine Weihnachtsfeier mit gemeinsamen Spielen das Jahr bei den Schwimmern.

**Mietservice • Veranstaltungsservice • Gastroservice
• Lieferservice • Geschenksservice**



Mo - Do von 10.00 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 20.00 Uhr
Mittwoch Nachmittag geschlossen
Freitag von 10.00 bis 20.00 Uhr
Samstag von 08.30 bis 15.00 Uhr

Getränke
Kappel
Seit 1961 GmbH



Kappel COL 012 2015

71144 Steinenbronn, Lerchenstraße 16
Telefon **07157 3343**, Telefax 07157 22160

E-Mail: kontakt@getraenkekappel.de, www.getraenkekappel.de



Die Takt-Vollen

"Manchmal üben und tanzen wir wie der Lump am Stecken!", erklärt Abteilungsleiter Peter Krüger schmunzelnd. Aber dann doch nicht so wie in einem bekannten Cartoon von Uli Stein.

Alle zwei Wochen probt das Lehrerpaa einer Tanzschule mit den Paaren der Tanzsportabteilung. Altbekannte Figuren werden aufgefrischt, neue kommen dazu. Und gelegentlich erhält ein Grundschrift den nötigen Feinschliff, damit sich keine falschen Gewohnheiten einschleichen. Beim freien Tanzen an den Übungsabenden dazwischen wiederholen die Paare das Gelernte. Dabei helfen sie sich gegenseitig mit Hinweisen und Vortanzen. So herrschen am Dienstagabend im Gymnastikraum 2 des Kulturforums reges Treiben und beste Stimmung.

"Anders als in einer Tanzschule bieten wir keine Kurse an, sondern sind wie ein Tanzkreis auf Dauer eingestellt", berichtet Krüger.

Der 75-Jährige ist erst seit zwei Jahren Abteilungsleiter bei den Tänzern. Damals stand die Abteilung kurz vor der Abwicklung. Niemand fand sich, der das Ehrenamt übernehmen wollte. Doch mit dem

drohenden Ende wollten sich Krüger und einige andere Hobbytänzer nicht abfinden. So ließ er sich kurzerhand zum neuen Abteilungsleiter wählen.

Mittlerweile ist die Tanzabteilung wieder auf etwa 10 Paare angewachsen. "Doch weitere Paare mit fortgeschrittenen Kenntnissen sind uns jederzeit willkommen", hofft Krüger auf weiteren Zuwachs.

Dabei steht der Spaß im Vordergrund, Turnierambitionen hegen die Hobbytänzer derzeit nicht. Auch geht es nicht darum, in einer bestimmten Zeit ein bestimmtes Pensum zu erledigen, sondern die Wünsche der Mitglieder umzusetzen.

Dennoch achtet das Tanzlehrerpaa auch auf weiteren Fortschritt. Elegant und leicht führen sie neue Figuren vor. Dabei kommt so mancher ins Staunen. Für die Trainingsgruppe wird die Figur dann in einzelne Schritte unterteilt und nach und nach geübt. Wenn die Figur einigerma-

Training

*Wann: Dienstag 20 Uhr
Wo: Gymnastikraum 2,
Walter-Schweizer-Kultur-
forum*

*Probetraining jederzeit
möglich!*

Kontakt

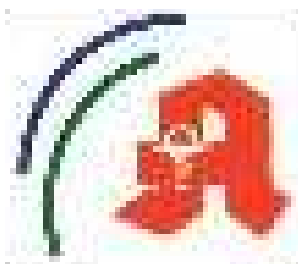
Abteilungsleiter
 Peter H. Krüger,
 0711/7942094
 Peter.H.Krueger@t-online.de



Mit viel Humor blicken die Tänzer des TVE auf ihre Fortschritte.

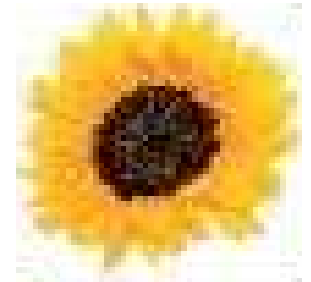
ßen sitzt, üben die Tänzer mit Musik, manchmal mit verringertem Tempo, gelegentlich so, dass Damen und Herren einzeln üben und zeigen können, wie weit sie mit den neuen Schritten vertraut sind. Eine ganze Wand mit Spiegeln hilft dabei. Das Übungsspektrum deckt eigentlich alle Standard- und Lateintänze ab: Foxtrott,

Langsamer Walzer, Tango, Rumba, Cha cha, Samba, Jive, Disco-Fox, Slowfox, seltener Wiener Walzer und Paso Doble. "Mit diesen Tänzen kann man auf jedem Fest und jedem Tanztee bestehen und Freude haben", ist Peter Krüger überzeugt. Und jung hält es zudem auch.



Neue Apotheke

Dr. Eberhard Wächter



Wir sind immer gerne für Sie da!

Echterdingen,
 Hauptstraße 44
www.neue-apotheke-echterdingen.de

☎ **7 94 99 10**
 Fax 07 11 / 7 94 99 30



Verstehen ist einfach.



www.ksk-es.de

Wenn man einen
Finanzpartner hat,
der die Region und
ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns!



 Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen



Die Platten-Putzer

Wer wie die Tischtennisabteilung auf 60 Jahre zurückblicken kann, hat einiges erlebt. Stolz ist man aber vor allem auf die Jugendarbeit, die inzwischen einige Landesligaspieler hervor- gebracht hat.

Aller Anfang ist schwer. Das erfuhren die Tischtennis-Spieler des TVE in ganz besonderem Maße. In der alten Vereins- turnhalle an der Kanalstraße trainierten auch die Handballer, und die trafen außer ins und neben das Tor auch häufig die 150-Watt-Glühlampen, was dazu führte, dass die Tischtennis-Spieler meistens zu wenig Licht hatten. Gelegentlich fiel das Training sogar komplett aus, weil die einzige Lampe, die auf die Tischtennisplat- ten gerichtet war, kaputt war.

Doch die Dunkelheit war nur eines von mehreren Problemen. Es gab weder Heizung noch Duschen in der Halle. Um nicht mit Handschuhen spielen zu müs- sen, musste ein jeder Brennholz oder Brikettkohle in der Sporttasche mitbring- en. Damit wurde der Ofen angeheizt. Wer gerade nicht an der Platte stand, saß im Winter am Ofen, um sich zu wärmen. Das Duschen holten die Tischtennis-Akteure

schließlich gerne im Gasthaus „Wald- horn“ nach, allerdings nicht in Form von Wasser, sondern von ein bis zwei Fla- schen Bier. Nur durch einen kurzen Aufenthalt in der damaligen Segelflieger- Baracke unterbrochen, hatte die Abtei- lung bis 1963 in der alten Turnhalle ihre Heimat.

1964 wurde die lang herbeigesehnte Gemeindehalle an der Stadionstraße fer- tigestellt, in der auch Sport getrieben werden konnte. Nun endlich konnte die Abteilung statt bisher drei sogar sechs Platten aufstellen. Dieser Fortschritt bil- dete die Basis für eine dringend erforder- liche Jugendarbeit. Schließlich gab es zahlreiche junge Talente sowie interes- sierte Neulinge für den Tischtennis-Sport. 1972 erfolgte dann der Umzug in die PMH-Sporthalle, in der bis zu 15 Platten aufgebaut werden können. Dort trainieren die Tischtennis-Spieler des TVE noch im-

Kontakt

Abteilungsleiter
Heiko Knauer
0711/52859323
heiko.knauer@tischtennis-echterdingen.de

www.tischtennis-echterdingen.de

mer, und sie fühlen sich wohl. Die Halle besitzt einen belastbaren Schwingboden sowie ausreichend helles Licht durch Halogenstrahler. 1991 erhielt die Abteilung schließlich einen Trainer und damit war es möglich, die Jugendarbeit zu intensivieren.

Die Arbeit von Hartmut Frank trägt beachtliche Früchte. Mindestens sechs Jugendliche haben die nötige Spielstärke für die Landesliga erreicht. Allerdings ist das nicht zwingend ein Grund zur Freude für den TVE, denn häufig wechseln diese Spieler dann zu noch ambitionierteren Vereinen.

Das herausragende Ereignis der Abteilung fand 1997 statt, die 50-Jahr-Feier. Der damalige Abteilungsleiter Markus Kowarsch hatte ein Festprogramm aus dem Hut gezaubert, das sich sehen lassen konnte: Es gab ein Turnier der Ehemaligen in der PMH-Halle, es folgte ein Festabend mit Menü, das gesamte Programm wurde von Mitgliedern bis weit nach Mitternacht gestaltet. Walter Krämer führte durch den Abend, Siegmund Radke sorgte für die Hintergrundmusik am Akkordeon. Als Hauptattraktion galt

die große Dress-Show, in der Sportbekleidung der vergangenen Jahre präsentiert wurde: Das älteste Mitglied Robert Dast trug beispielsweise ein gelbes Hemd mit V-förmigem Kragen und eine schwarze Sporthose. Dazu spielte der Recorder seine Leib- und Magenhymne "Ja, die Sonne von Mexiko"! Der Beifall war so ohrenbetäubend, dass der gute Robert überhörte, dass sein Auftritt längst zu Ende war. Das 50-Jahr-Jubiläum war unbestritten ein Riesenerfolg, es schweißte die Abteilung noch mehr zusammen.

Ein Wermutstropfen aber bleibt. Da Tischtennis eine sehr schnelle Sportart ist, der auch das menschliche Auge nicht immer gut folgen kann, ist sie medial übers Fernsehen nur schwer zu transportieren – und eine Sportart, die nicht über die Mattscheibe flimmert, wird (nicht nur) in Deutschland kaum wahrgenommen. Tischtennis führt daher ein Schattendasein, was aber nicht bedeutet, dass der Sport im TVE nicht gepflegt würde. Im Gegenteil: wegen der geringen Verletzungsgefahr bleiben viele dem Sport bis ins hohe Alter treu.



Wir im Süden: Gratulieren zum 125-jährigen Jubiläum.

Unser Fürstenberg: Bierkultur seit 1283.



Blick in die Abteilungsgeschichte: Gruppenbild der aktiven Spieler aus dem Jahr 1967.

Im Fokus

Hobby für Groß und Klein

Seit vielen Jahren gibt es in der TT-Abteilung eine Hobbygruppe. Dort kann jeder nach Lust und Laune, unabhängig von der Spielstärke, seinem Hobby Tischtennis nachgehen. Eine bunte Mischung aus jung und alt, Frauen und Männern, ehemaligen Mannschaftsspielern und Hobbyspielern, trifft sich jeden Donnerstag ab 19.30 Uhr um Tischtennis zu

spielen. Hier steht der Spaß am TT-Sport im Vordergrund. Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Wer Lust hat, wieder einmal Tischtennis zu spielen, kann donnerstags einfach einmal vorbeischauen. Die Hobbygruppe wird von Abteilungsleiter Heiko Knauer trainiert.

Jugendarbeit wird bei der Tischtennisabteilung groß geschrieben. Aus ihr sind bereits einige Talente hervorgegangen.





Die Geräte-Techniker

Turnverein Echterdingen. Der Name des Sportvereins aus Echterdingen ging bei seiner Gründung vor 125 Jahren auf die Turner zurück.

Noch heute ist die Namensgeberin des Clubs die zahlenmäßig größte Abteilung – mit 968 Mitgliedern ist sie selbst den populären Fußballern um etliche Köpfe voraus. „Und das, obwohl auch kommerzielle Sportstudios seit Jahren als unsere Konkurrenten auftreten“, betont Abteilungsleiter Heiko Buchta.

Im Nachwuchsbereich herrscht kein Mangel, die Mädchen und Jungen kommen noch immer fleißig zum TVE, um die Grundübungen des Turnens zu erlernen. Allerdings kämpfen Buchta und seine Mittturner vor allem darum, für den Nachwuchs auch entsprechende Übungsleiter und Trainer bereitzustellen.

Die Abteilung steckt in einem kleinen Dilemma. „Jugendliche Mitglieder sind aufgrund schulischer Forderungen, einer Berufsausbildung oder eines Studiums

schwer für die Vereinsarbeit zu gewinnen“, sagt Heiko Buchta. Die Turner wären durchaus bereit, potenziellen Übungsleitern oder Trainern die entsprechende Ausbildung zu bezahlen – immerhin ein nicht ganz niedriger dreistelliger Betrag. Doch wenn sich die zumeist jungen Leute nach dem Abitur zum Studium in alle Winde verstreuen, hat der TVE zwar für Trainer-Nachwuchs gesorgt, aber profitiert selbst nicht davon. „Es ist schwierig, da auszubrechen“, sagt Turn-Urgestein Evelyn Brenner, „im Grunde müsste man die Leute dahingehend verpflichten, dass sie die Kosten erstatten, wenn sie den TVE vor einer bestimmten Zeitspanne verlassen.“

Daneben macht der Mangel an ehrenamtlichen Helfern den Turnern (wie vielen anderen Abteilungen auch) zu schaffen.

Kontakt

Abteilungsleiter
Heiko Buchta
0711/795716
heiko.buchta@gmx.de

Manche, die sich gerne einbringen möchten, können dies zeitlich nicht, weil sie beruflich oder familiär extrem eingespannt sind. Andere würden sich durchaus engagieren, doch sie erwarten eine finanzielle Gegenleistung – die kann und will die Führungsriege um Heiko Buchta nicht bezahlen.

Daher ergeben die Übungsleiter, Trainer und Verantwortlichen eine Garde, die seit Jahren oder gar Jahrzehnten aus denselben Personen besteht. „Ich gehe in absehbarer Zeit in Rente“, bemerkt Evelyn Brenner, „und damit stellt sich eine bange Frage: Wer rückt dann nach?“ Häufig sind es die Töchter und Söhne der Engagierten, die in die Fußstapfen ihrer Eltern treten. „Wir müssen darüber nachdenken“, bemerkt Turnchef Buchta, „das sportliche Angebot mit mehreren Vereinen gemeinsam zu betreiben. Es wäre dann wohl einfacher, qualifizierte Trainer und Übungsleiter zu gewinnen.“

Als Folge der steten Suche nach beherzten Ausbildern ist das sportliche

Niveau in der Abteilung gesunken – ein Titel bei den deutschen Meisterschaften, wie ihn Frieder Klein in der Jugend 1987 gewonnen hat, oder eine Gau-Meisterschaft wie 1964 von Herbert Vohl, solche Erfolge liegen mittlerweile weit jenseits des Erreichbaren. Die TVE-Turner sind in der Region aktiv, bei Gau-Turnfesten und anderen kleineren Wettkämpfen.

Sollte sich herausstellen, dass sich ein kleines Juwel im Nachwuchs befindet, dann besitzen die Turner des TVE die Souveränität, dem Talent die Chance zur Weiterentwicklung zu geben. „Wir schlagen dann vor, sich einer Startgemeinschaft oder einem spezialisierten Verein mit Wettkampferfahrung anzuschließen“, sagt Heiko Buchta. „Denn uns geht es in erster Linie nicht darum, den eigenen Verein zu stärken, sondern dafür zu sorgen, dass das Turnen eine faszinierende Sportart bleibt, die junge wie ältere Menschen begeistert.“ Wer sollte ihm da widersprechen?

Weltrekord

Am 17. und 18. Oktober 1997 gelang der Turnabteilung Historisches. Vom Krautfestsamstag auf den Krautfestsamstag ging's in der Sporthalle der Zeppelinschule ziemlich rund. 33 Turnerinnen und Turner des TV Echterdingen sprangen auf einem Mini-trampolin innerhalb von 24 Stunden exakt 33.289 Salti – so viele wie keine Gruppe zuvor. Und damit ging diese sportliche Leistung ins Guinnessbuch der Rekorde ein. Danach war so manchem Teilnehmer nicht mehr klar, ob die Erde sich um die Sonne dreht oder um einen selbst. Bernd Schweizer war einer von den Weltmeistern. „Am Ende war die ganze Halle voller Zuschauer und alle haben uns angefeuert“, erinnert er sich, „das war wirklich ein Gänsehaut-Feeling. Wir alle waren völlig k.o., aber total glücklich, es geschafft zu haben.“ Zum Andenken an dieser stattliche Leistung springen einige Teilnehmer von damals regelmäßig jedes Jahr am Krautfest-Freitag 15 Minuten lang Minitrampolin. Ob dann jemand mitzählt, wie viele Salti die Truppe heute noch schafft?

Im Fokus

Alt aber nicht eingerostet

Sport hält gesund und fit, nicht nur im Alter. Den Beweis treten die Altersturner jeden Freitagabend bei Gymnastik und Faustball an. Männer im Alter von 60 - 90 Jahren turnen zwar nicht mehr an Geräten, sondern pflegen das früher bei allen Turnvereinen gepflegte Faustballspiel. Neben der sportlichen Aktivität sind den Altersturnern aber auch die kameradschaftlichen Treffen zusammen mit ihren Frauen wichtig. Neulinge dürfen jederzeit gern reinschnuppern.

Wann: jeden Freitag, 20 Uhr
Wo: Sporthalle des PMH-Gymnasium
Leitung: Rolf Zellner



Mit Faustball halten sich die Altersturner jung.

Die Mädchen der Turn-
abteilung üben den
FlicFlac.



Ohne Fleiß kein Preis

Nun dient die Jubiläumsschrift eines Sportvereins in erster Linie dazu, die historische Entwicklung nachzuzeichnen sowie sportliche und gesellschaftliche Höhepunkte ins rechte Feierlicht zu setzen. Doch warum sollte man eigentlich nicht hier und da auch auf Probleme aufmerksam machen, die eine traditionsreiche Abteilung drücken. Es wäre schließlich verlogen zu behaupten, die zurückliegenden 125 Jahre seien am zutreffendsten beschrieben mit den Worten „Friede, Freude, Eierkuchen“.

Herbert Vohl war schon Mitglied der Turnabteilung, da waren die meisten der aktuellen TVE-Sportlerinnen und Sportler noch nicht geboren. 1968 erklärte er sich bereit, die Unterabteilung Mädchenturnen zu leiten, was ihm viel Freude bereitete. Damals, vor beinahe 50 Jahren, hatte Herbert Vohl noch zahlreiche Eleven, die in verschiedenen Alters- und Leistungsgruppen an Wettkämpfen auf regionaler, aber auch überregionaler Ebene starteten.

„Die Anzahl dieser Turnerinnen ging im Laufe der Zeit mehr und mehr zurück“, berichtet das Turn-Urgestein, und die Motive, die diesem Schwund zugrunde

lagen, beunruhigen Herbert Vohl zutiefst: Die Leistungsbereitschaft, in hartem Training ans eigene körperliche Limit zu gehen, um sich zu verbessern, befindet sich im Sinkflug; die Teilnahme am Wettbewerb, um sich mit anderen Turnerinnen zu messen, gehört mittlerweile zur Ausnahme. „Dieser Trend“, sagt der Trainer, „hat sich verfestigt und manifestiert sich in den deutlich sinkenden Teilnehmerzahlen.“

Deshalb zu resignieren, das kommt dem leidenschaftlichen Turner aber nicht in den Sinn. Zu kämpfen hat im Sport noch keinem geschadet, und wenn es für eine gute Sache ist, dann legt sich Herbert Vohl noch mehr ins Zeug: „Ich würde mir wünschen, dass die Bereitschaft zur Leistung bei den Mädchen in den nächsten Jahren wieder zunimmt.“ Seine Hoffnung ist nicht unberechtigt.

Seit kurzem bemüht sich der Verein gut ausgebildete Trainer zu gewinnen, die mit ihren neuen Ideen und ihrem Können das Turnen als Wettkampfsport für die Jugendlichen wieder attraktiv machen. „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“, betont Herbert Vohl.

Gemeinsame Bewegungsstunde

„Für das Eltern-Kind-Turnen besteht ein Hauptziel darin, dass die Eltern mit ihren Kindern die Gelegenheit erhalten, intensiv Zeit miteinander zu verbringen. Ein freudvolles Miteinander ermöglichen natürlich Geräteangebote, in denen auch die Eltern ermuntert oder auch sanft gezwungen werden, mit auf die Geräte zu gehen.“ So schreibt der Deutsche Turner-Bund (DTB) über Sinn und Zweck der gemeinsamen sportlichen Betätigung von Müttern, Vätern mit ihren Kindern.

Am Mittwochnachmittag erwartet Eltern und Kinder beim TVE ein abwechslungsreiches Programm: Ein kleines, mitunter themenbezogenes oder auch auf die Jahreszeit abgestimmtes Aufwärmprogramm, gefolgt von Übungen mit und ohne Kleingeräte oder ein Geräteparcours, in dem über Wackelbrücken balanciert und über Schluchten geklettert wird, wo rasante Rutschpartien locken.

Diese Aktivitäten erleben Eltern mit ihren Kindern gemeinsam und spielerisch. „Mit

Spaß und Freude, die gemeinsame Bewegungsstunde zu erleben, steht an oberster Stelle“, sagt Gabi Sterrantino, die das Eltern-Kind-Turnen der Zwei- bis Vierjährigen seit 1997 leitet. „Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder wird einerseits unterstützt und gleichzeitig gestillt.“ Denn nicht nur der DTB hat erkannt, dass Sicherheit in den Bewegungen von klein auf das Selbstbewusstsein fördert. Darüber hinaus ist körperliche Betätigung in unserer bewegungsarmen Welt für die soziale Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung.

Abgerundet werden die munteren Übungen mit Liedern, Fingerspielen und einem gemeinsamen Schlussritual, das den Teilnehmern schnell in Fleisch und Blut übergeht. Kennen Sie das nicht auch: „Aram sam sam, aram sam sam, guli guli guli guli guli ram sam sam. Aravi, aravi ...“ Ihnen bekannt, nicht wahr? Es handelt sich dabei um ein Kinderlied, das wohl aus Marokko stammt.



**Gratulation
125 Jahre**





**Bio
Erdi**
Mein Biomarkt

Das geht nur mit gesunder Ernährung

20 %
Jubiläumsrabatt

für Mitglieder
TV Echterdingen

gültig einmalig pro Mitglied
Einkauf bis 31.12.2017

Bringen Sie diese Anzeige zum Einkauf mit





An diesem Kreisverkehr zum Biomarkt abbiegen.

Bio
MARKT

regional, fair, günstig

Erdi Biomarkt
Stangenstraße 8
L.-Echterdingen
Telefon
0711 - 7970747

Öffnungszeiten
Montag - Samstag
8.00 - 20.00 Uhr

www.erdide.de

Familie Hässner - Bio auf den Fildern seit 1980
www.erdide.de

Halten gesund und fit und machen außerdem Spaß - die Sportkurse des TVE.



Voll auf Kurs

Kurse für besondere Zielgruppen oder mit einem besonderen Schwerpunkt runden das Angebot des TV Echterdingen ab.

Neben den Sportmöglichkeiten, die die elf Abteilungen des TVE bieten, haben sich in den letzten Jahren vermehrt auch Zusatzangebote für spezielle Zielgruppen etabliert. Diese Kurse finden semesterweise statt und können auch von Nichtmitgliedern genutzt werden.

Das Angebot „Sport bei neurologischen Erkrankungen“ richtet sich an Menschen, die nach schweren Erkrankungen wie Schlaganfall oder durch chronische Krankheiten (Multiple Sklerose, Parkinson) in ihrer Beweglichkeit oder Belastbarkeit eingeschränkt sind. Das Training orientiert sich an der Leistungsfähigkeit der Teilnehmer und wird von speziell geschulten Übungsleitern durchgeführt, teilweise begleitet durch einen Arzt.

Das Sportangebot „Wasserratten“ richtet sich dagegen an Kinder ab fünf Jahren. Spielerisch werden die Kinder mit dem Element Wasser vertraut gemacht und erwerben die Fähigkeiten, die es braucht, um ein sicherer Schwimmer zu werden. Nicht zuletzt erlernen sie die ersten Schwimmbewegungen. Grundlage ist das swimstars-Konzept des Deutschen Schwimmverbands.

Das fest etablierte Gymnastikangebot bietet jedem Teilnehmer fast täglich die Möglichkeit, eine individuelle persönliche

Fitness aufzubauen, zu festigen oder sogar noch zu steigern. Die Gymnastikgruppen werden von speziell ausgebildeten und lizenzierten Übungsleitern betreut, die sich regelmäßig beim Schwäbischen Turnerbund (STB) oder dem Württembergischen Landessportbund (WLSB) fortbilden.

Neben der allgemeinen Fitness-Gymnastik für verschiedene Personen- und Altersgruppen bietet der TVE zunehmend gesundheitsorientierte Bewegungsprogramme an, die eine willkommene Ergänzung auch zu anderen Sportarten sind. Mit Kursen wie Pilates, Zumba-Fitnessdance oder Beckenboden-Gymnastik geht der TVE auf Trends in der Sportentwicklung ein. Sie erfreuen sich einer großen Nachfrage trotz der Kursgebühr, die zusätzlich zum Vereinsbeitrag erhoben wird.

Das Kursangebot wird an die Bedürfnisse der Teilnehmer angepasst und ändert sich von Zeit zu Zeit. Eine Übersicht über das aktuelle Kursprogramm findet sich auf der Internetseite des TVE. Übrigens wurde das gesundheitsorientierte Sportangebot der Turnabteilung des TVE im Jahr 2016 vom DTB mit dem Gütesiegel "Sport pro Gesundheit" ausgezeichnet.

Kontakt

Kursübersicht und
Buchungsmöglichkeit unter:
www.tv-echterdingen.de
> Zusatzkurse

Turnen als Abenteuer

Das Turnen für Kinder zwischen vier und sechs Jahren, das in verschiedenen Gruppen stattfindet, wird seit 2016 von Johanna Lang geleitet.

Freude am Bewegen, Üben, Erleben, Mitmachen und Können spielerisch nahezubringen, das ist das erklärte Ziel des Kinderturnens. Dabei werden die Mädchen und Jungen von Johanna Lang begeistert unterstützt.

Dazu baut die sportliche Leiterin Abenteuer- und Bewegungslandschaften mit Hilfe von Geräten auf, vermittelt Grundelemente des Turnens, aber auch funktionelle Gymnastik. Kindergerecht verpackt kommen koordinative Übungen als Tänze daher, wird die Ausdauerfähigkeit mit Wettläufen in kleinen Gruppen oder beim Seilspringen trainiert.

Natürlich bezieht die lizenzierte Übungsleiterin auch klassische Handgeräte aus der Gymnastikwelt ein, die zur Kräftigung der kindlichen Skelettmuskulatur beitragen. Große und kleine Mannschaftsspiele runden meistens eine erlebnisreiche Turnstunde ab und tragen zur Ausgeglichenheit und Fröhlichkeit aber auch zum gegenseitigen Respekt und Kennenlernen bei.

"Ich finde es schön zu sehen, wie manche Kinder mit der Zeit immer mutiger werden und immer mehr aus sich herausgehen können", erzählt Johanna Lang. Und natürlich sieht sie am allerliebsten ihre begeisterten Gesichter, die ihr zeigen, dass die Kinder einfach Spaß in den Übungsstunden mit ihr haben.

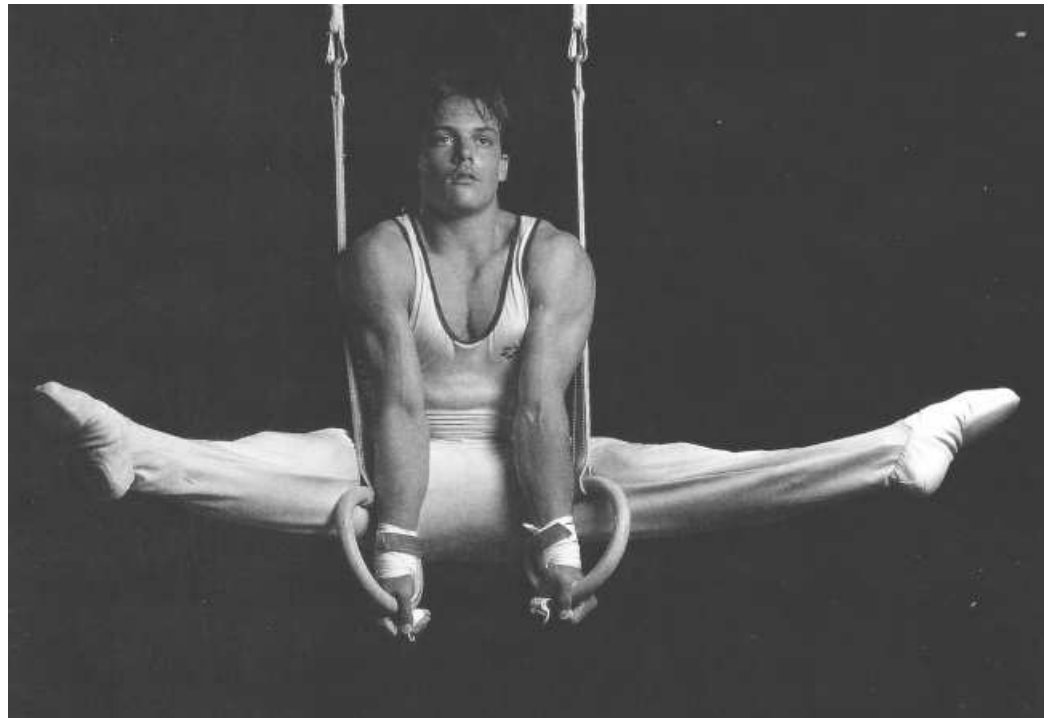
Der einzige Wermutstropfen, den Johanna Lang und damit auch der TVE zu schlucken haben: der Bedarf am Kinderturnen in dieser Altersklasse ist so riesig, dass die angebotenen Gruppen im Grunde nicht ausreichen, um die Nachfrage zu decken. Freie Hallenkapazitäten stehen dafür nur noch in geringem Umfang zur Verfügung. Das tut dem Engagement der Beteiligten allerdings keinen Abbruch - Spaß am Sport und mit anderen Menschen. So soll es sein!



Wenn Bewegung zum Abenteuer wird, sind die Vier- bis Sechsjährigen begeistert dabei.



Frieder Klein 1987 an den Ringen - an diesem Gerät wurde er damals deutscher Junioren-Meister.



Schule fürs Leben

An die Namen seiner Trainer erinnert er sich sofort: Udo Dinges und Eberhard Schweizer hießen sie, die Männer, die die junge Riege des TV Echterdingen in die Anforderungen und Geheimnisse des Geräteturnens einweihten.

Im schmucklosen 60er-Jahre-Ambiente der Grundschule Echterdingen hat Frieder Klein in den 70-er Jahren das kleine Einmaleins an Reck, Boden, Sprung, Ringe und Barren gelernt. „Ich bin immer mit einer unglaublich großen Freude ins Training gegangen“, erinnert sich der heute 46-Jährige, „die Trainer haben es ganz großartig verstanden, mich spielerisch zu motivieren.“

Die TVE-Turntrainer haben ihre Sache tatsächlich ganz ausgezeichnet gemacht. Denn aus Frieder Klein wurde der Turner des TVE, der die bis heute größten Erfolge gesammelt hat. Seine Sternstunde schlug 1987 in Berlin, als der Echterdinger deutscher Junioren-Meister an den Ringen wurde und im Zwölfkampf den zweiten Platz belegte. Dies sicherte ihm einen Stammplatz in der deutschen Junioren-Nationalmannschaft, mit der er in einigen Länderkämpfen startete, sowie Startplätze in der Turn-Bundesliga, in der er für verschiedene Vereine antrat. Dem immensen Meisterjubiläum folgten Empfänge und Ehrungen in der Stadt und im Land,

was dem erfolgreichen Turner allerdings so behagte wie ein misslungener Abgang am Reck. „Ich war nie der Typ, der sich für seine Erfolge feiern lassen wollte“, erzählt er rückblickend, „es war mir stets ein wenig peinlich, so im Mittelpunkt zu stehen – ich wollte einfach nur turnen.“

An seinen Aufstieg bis zum Junioren-Meister erinnert sich Frieder Klein mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Von nichts kommt nichts, diese eiserne Regel gilt im Sport noch ein wenig konsequenter als im übrigen Leben. Der Teenager ging bis zu siebenmal pro Woche im Leistungszentrum Ruit und in Frankfurt an die Geräte, und gelegentlich blieb der Spaß dabei auf der Strecke. „Manchmal war es sehr bitter, weil ich wollte und wegen Verletzungen nicht konnte“, erinnert er sich. Aber er hat sich durchgebissen, nicht aufgegeben, sein Ziel auch gegen innere wie äußere Widerstände beharrlich verfolgt. Schließlich erntete er den Lohn für alle Mühen und Entbehrungen: Mit 13, 14 Jahren holte sich Frieder Klein die ersten wür-

ttembergischen Titel, und dann schließlich kam Berlin 1987.

All die Erfahrungen möchte der ehemalige Junioren-Champion, der heute einen Sohn und eine Tochter hat und am Bodensee lebt, nicht missen: „Dadurch habe ich gelernt, auch in anderen Lebenssituationen nicht aufzugeben, sondern für Ziele zu kämpfen. Das Turnen war eine Schule fürs Leben für mich.“

Nur Frieder Kleins Körper hatte etwas dagegen, dass aus dem hoch begabten Nachwuchssportler des TVE ein Turnstar wurde. Mit 19 verletzte er sich nach einem verpatzten Abgang am Lendenbogen, eine langwierige Ellbogen-Verletzung setzte der Karriere schließlich ein zu frühes Ende.

Der Arzt warnte ihn: Ein Weiterturnen auf höchstem Niveau würde dazu führen, dass der gesamte Arm irgendwann total kaputt sei. Die Diagnose traf den 19-Jährigen wie ein Blitz; er hatte davon geträumt, in der Bundesliga zu turnen und natürlich war da auch der Traum von Olympischen Spielen. Stattdessen platzte die rosarote Seifenblase und es blieb

bloß eine große Leere. „Es war verdammt hart, der Realität ins Auge zu sehen“, erzählt Frieder Klein, „es tat unendlich weh und ich benötigte meine Zeit, um damit zurecht zu kommen.“ Auch dabei erwies sich das Turnen als Lehre fürs Leben – Tiefschläge einzustecken und danach sich wieder aufzurichten.

Also investierte Frieder Klein seine Zeit und Leidenschaft in die berufliche Laufbahn. Der junge Mann begann ein Studium, Jura brach er nach der Zwischenprüfung ab („das war nichts für mich“), danach ging er nach Hannover, um sich der Architektur zu verschreiben. In diesem Beruf arbeitet er auch heute noch.

Doch ganz ohne Turnen konnte Frieder Klein nicht sein. Also machte er aus der Not eine Tugend, aus dem ehemaligen Junioren-Meister wurde ein Trainer. Und zwar ein ebenso erfolgreicher: Als Coach des Turn-Teams der Uni Konstanz wurde Frieder Klein noch zweimal deutscher Meister. „Ich gebe das, was ich als junger Bursche beim TVE erfahren habe, nun an die jüngeren Turner weiter“, erzählt er.

Zur Person

Frieder Klein, 1970 geboren, wurde 1987 deutscher Junioren-Meister an den Ringen. Eine Verletzung bereitete seiner erfolgversprechenden Karriere jedoch ein vorzeitiges Ende. Heute lebt Klein mit seiner Familie am Bodensee und engagiert sich in seiner Freizeit als Trainer für den Turnnachwuchs.



Öffnungszeiten:

Mo.- Fr. 11.30 - 14.30 17.00 - 23.00

Sa.- So. 11.30 - 23.00

Mittwoch Ruhetag

Tel. 0711-84957399

Leinböcker Str. 103, 70771 Echterdingen

Pizzeria Ristorante

Goldäcker

Original Italienisch

Ausenterrasse · Holzofenpizza



Franziska Lieb und Nico Rettich - die beiden Bufdis ausnahmsweise in der Geschäftsstelle des TVE.



Spannend und vielseitig

Sie war die Erste: Franziska Lieb, 19 Jahre alt. Die Erste, die beim TVE den Bundesfreiwilligendienst leistete. Und weil dieser Dienst mit BFD abgekürzt wird, was bei diesem Wortungetüm reichlich sinnvoll ist, war Franziska eine Bufdi im TVE. Nun gibt es natürlich auch ein männliches Pendant. Der neue Bufdi des TVE heißt Nico Rettich. Dass die beiden nach Echterdingen gefunden haben, lag zumindest bei Franziska Lieb absolut auf der Hand. Als kleines Mädchen wurde sie im Mutter-Kind-Turnen (MuKi) bereits Vereinsmitglied, später entdeckte sie ihre Liebe zum Handball und nun hütet sie in der zweiten Mannschaft der HSG L-E das Tor. Beim TVE als Bufdi hütete sie eben Kinder. „Für mich war es klar, dass ich einen BFD im Sport nach der Schule machen werde, da mich Sport interessiert“, erzählt sie, „und ich gerne mit Kindern zusammenarbeite. Schließlich möchte ich die Zeit bis zum Studium gut überbrücken.“

Das Aufgabenfeld der Bufdis ist breit gefächert. So können Franziska und Nico in viele verschiedene Bereiche des Vereins blicken - von der Kindersportschule (KIS) bis zum Reha-Sport. Und selbstverständlich gibt's auch einen Einführungskurs in diverse Verwaltungstätigkeiten in der Geschäftsstelle des TV Echterdingen. „Darüber hinaus trainiere ich noch eine Handballmannschaft“, sagt die 19-Jährige.

Auch Nico Rettich aus Stuttgart-Vaihingen, der 2016 sein Abitur am He-

gel-Gymnasium gemacht hat, war mächtig gespannt auf den Blick hinter die Kulissen eines großen Sportvereins. Für ihn ist der BFD eine Art Generalprobe für sein späteres Leben. „Mein Ziel für dieses Jahr ist es herauszufinden, ob mir die Arbeit mit Kindern wirklich so viel Spaß macht, wie ich es mir vorgestellt habe“, berichtet der junge Mann. Er möchte danach Lehramt studieren. Deshalb gehört es zu seinen Aufgaben, im Kindergarten oder auch in der KIS zu helfen. „Alles ziemlich spannend und abwechslungsreich“, sagt Nico Rettich nach ein paar Monaten als Bufdi.

Während des BFD besuchen die jungen Leute insgesamt fünf Seminarwochen, drei davon sind Lehrgänge zur Übungsleiterlizenz, die sie in diesem Jahr absolvieren. Auf diesen Seminaren hat Franziska eine coole Truppe aus Gleichaltrigen und neuen Freunden sowie tolle Dozenten kennengelernt. „Es ist toll, dass man die Chance hat eine C-Lizenz zu erwerben“, erzählt sie. Als Abschlussprojekt hat sie den Handball-Mädchen-Aktionstag gewählt und durchgeführt, der großes Interesse weckte und sehr gut ankam.

Und das Beste ist: Man bekommt monatlich sogar noch ein kleines Taschengeld. Franziska möchte ihre Zeit beim TVE jedenfalls nicht missen. Durch den Arbeitsalltag und den Umgang mit verschiedenen Altersgruppen ist die 19-Jährige selbständiger und selbstbewusster geworden.

BFD

Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Angebot an Frauen und Männer jeden Alters, sich außerhalb von Beruf und Schule für das Allgemeinwohl zu engagieren – im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich oder im Bereich des Sports, der Integration sowie im Zivil- und Katastrophenschutz. Eine pädagogische Begleitung bereitet Freiwillige auf ihren Einsatz vor. Die praktische Tätigkeit im BFD wird durch Seminare und durch konkrete fachliche Anleitung im täglichen Einsatz begleitet und reflektiert.

Paulaner gratuliert dem TV Echterdingen
zum 125-jährigen Jubiläum.



GUT, BESSER, PAULANER.



Schäfer

WEGE- & LANDSCHAFTSBAU

Autenbrunnstr. 8 · 70771 L.-Echterdingen
Telefon (0711) 79 22 31 · Telefax (0711) 79 11 09

www.schaefer-landschaftsbau.de

Garten-Neuanlagen
und -Umgestaltung

Gartenpflege

Pflaster- &
Natursteinarbeiten

Erneuern von
Hofeinfahrten
und Terrassen

Baggerarbeiten



Die Schmetter-Linge

Die Olympischen Spiele 1972 in München waren schuld. Volleyball, zuvor in Deutschland eine exotische Sportart, hatte eine Welle der Begeisterung ausgelöst.

Bis dahin wurde Volleyball nur an den Schulen und Universitäten gespielt. Sehr schnell fand sich eine große Anzahl von Sportlern, die mehr wollten. Und drei Jahre später wurde die Abteilung im TVE ins Leben gerufen.

Die Aktiven wollten sich im Wettkampf mit anderen Mannschaften messen. 1975 nahmen erstmals eine Herren- und eine Damenmannschaft am Spielbetrieb teil. Bereits nach kurzer Zeit erreichten beide Mannschaften die höchste Klasse auf Kreisebene.

Nach Anfangserfolgen kam jedoch der erste Rückschlag. Die Herrenmannschaft löste sich auf, so dass nur noch Damen um Punkte kämpften. Gleichzeitig fand sich eine kleine Gruppe, die einmal in der Woche zusammenkam, um einfach nur zum Spaß Volleyball zu spielen.

Die Gruppe unter der Leitung von Günther Engel war mit großer Freude bei der Sache und erfreute sich schnell größerer Beliebtheit. Innerhalb eines Jahres wuchs die Gruppe von acht auf 40 Personen an. Die Freizeitspieler beschlossen, wieder am aktiven Spielbetrieb teilzunehmen.

1978 starteten zwei Herren-Teams in der Punkterunde. „Dies war der eigentliche Beginn der Volleyballabteilung, da von nun an eine ständige Weiterentwicklung zu beobachten war“, erzählt der heutige Abteilungsleiter Thorsten Berg.

Die Herrenmannschaften fusionierten zu einer starken Mannschaft, und die brannte vor Ehrgeiz. Währenddessen musste die Damenmannschaft den Weggang ihres „Manne“ verkraften, was letztlich zum Abstieg in die B-Klasse führte.

Schon bald konnte in Joachim Becker ein sehr engagierter Trainer gefunden werden, der die Mannschaft wieder in die A-Klasse führte. Dort verpasste sie zweimal hintereinander mit dem zweiten Platz den Aufstieg in die Bezirksliga knapp.

Es folgte eine erneute Leidenszeit. 1986 verließ der erfolgreiche Trainer Joachim Becker den TVE, ihm folgten zahlreiche Spielerinnen, sodass die sportliche Zukunft unsicher war. Unter Trainer Walter Pliening konnte das Team zwar in der A-Klasse bleiben, es wurde jedoch immer schwieriger, gute wie talentierte Spie-

Kontakt

Abteilungsleiter
Thorsten Berg
0711/2209561
abteilungsleitung@
tve-freizeitvolleyball.de

lerinnen zu halten. 1989 war der Abstieg in die B-Klasse nicht mehr zu verhindern. Doch gleich im nächsten Jahr ging es im Fahrstuhl wieder nach oben.

Bei der weiblichen Jugend war die Volleyballabteilung lange sehr aktiv. 1984 wurde erstmals eine A-Jugend gegründet, die zunächst von einem Trainer-Trio geleitet wurde. Karin Arnold-Schneck, Monika Kopp und Jürgen Hahn gelang es, die Mannschaft bereits im zweiten aktiven Jahr auf Platz zwei in der Tabelle zu führen. Zahlreiche starke Nachwuchsspielerinnen konnten in der Folge in die aktive Mannschaft integriert werden. Die etwas schwächeren wurden als zweite Damen-Mannschaft in der C-Klasse unter Trainerin Karin Arnold-Schneck angemeldet.

Schnell zeigte sich die gute, erfolgreiche Arbeit: Bereits im zweiten Jahr ging es eine Liga nach oben in die B-Klasse. Danach wurde eine Bürgerinnen und Bürger-Jugend-Mannschaft gegründet, die Karin Arnold-Schneck übernahm. Jürgen Hahn kümmerte sich derweil um die Damen in der B-Klasse. Es folgten ein Abstieg und ein Wiederaufstieg.

Die Herren trainierten unter Spielertrainer Christian Drysch, sie kämpften jahrelang um den Aufstieg in die B-Klasse, doch entscheidende Spiele gingen stets äußerst unglücklich verloren. Zwar zehrte dies extrem an den Nerven, trotzdem blieben die meisten Akteure der Mannschaft über Jahre hinweg treu. Einmal gelang sogar der Aufstieg in die B-Liga, jedoch wurde der Aufsteiger schon in der nächsten Saison wieder in die C-Klasse zurückgeschickt. Da ein erneuter Wiederaufstieg einfach nicht zu schaffen war, sahen sich die besten Spieler nach Alternativen um und verließen den TVE, was schließlich zum Ende des Herren-Volleyballs im Verein führte.

Im Frühjahr 1991 wurde ein entscheidender Schritt in die Zukunft der Sportart in Leinfelden-Echterdingen getan. Denn nicht nur der TVE hatte mit Abwanderungsproblemen zu kämpfen, auch die Sportvereine in Leinfelden und Musberg litten unter Spielermangel. Also wollten sich die Clubs nicht länger gegenseitig Konkurrenz machen - Leinfelden, Musberg und Echterdingen einigten sich, eine

Spieltag in der C-Klasse: Die Mixed-Mannschaften des TVE schlagen sich achtbar.



Spielgemeinschaft zu gründen. Der gute Gedanke konnte jedoch nicht lange umgesetzt werden, die Volleyballabteilung Echterdingen verabschiedete sich nach wenigen Jahren aus dem aktiven Spielbetrieb und gründete 1996 unter Abteilungsleiter Peter Brändle und Trainer Christian Drysch eine gemischte Mannschaft, ihr Name: "No net hudla".

Das Team startete in der Staffel D7 des Bezirks Ost. Ein paar Jahre später wurde in der Staffel D4 eine weitere Mixed-Mannschaft mit dem Namen "Ratzfatz" ins Leben gerufen. 2006 stieg "No net hudla" unter großem Jubel aller Beteiligten in die C-Klasse auf, wo sich das Team seitdem behauptet.

2007 folgte auch "Ratzfatz" in die C-Klasse. Damit hat der TVE zwei Mannschaften in der dritthöchsten Liga in Württemberg. Zur Saison 2008 benannte sich "No net hudla" in "Voll auf die Nüsse" um.

2008 versuchte der damalige Abteilungsleiter Peter Brändle, wieder mit einer Mädchenmannschaft den Jugendbereich

zu besetzen. Ab 2009 wollte der neue Abteilungsleiter Thorsten Berg einen Unterbau für die U18 etablieren und ein Training für Jungen anbieten. Doch all diese ehrgeizigen Pläne scheiterten leider an der verfügbaren Hallenkapazität, so dass die Spieler zum Teil an den TSV Leinfelden abgegeben wurden.

Aus dem Jahr 2012 datiert der bislang letzte große Erfolg der Volleyball-Abteilung. "Voll auf die Nüsse" wurde Sieger der Staffel C2 und rückte hoch in die B-Klasse.

In der Staffel C4 war "Ratzfatz" punktgleich mit dem Meister, wurde aber aufgrund der Satzdiffferenz lediglich Gruppenweiter. Dennoch war es eines der erfolgreichsten Jahre im Mixed. Im vergangenen Jahr war das Abenteuer B-Klasse leider beendet, "Voll auf die Nüsse" musste wieder in die C-Klasse absteigen.



DONNER

VERWÖHNBÄCKEREI

**Ladengeschäfte
mit Sitzcafé**

Rohrer Str. 105
70771 Leinfelden-Oberaichen
Tel.: 0711 75 96 35 0

Echterdinger Str. 10
70771 Leinfelden
Tel.: 0711 75 96 35 16





Mit Herzblut an der Spitze

Walter Reiff war über dreißig Jahre Vorsitzender des TVE. Im Gespräch blickt er auf seine Amtszeit zurück.

Lieber Walter, weißt du das Datum noch, wann du zum Vereinschef gewählt worden bist?

Den genauen Tag nicht. Aber es war 1982. Ich habe wie viele als Turner im TVE begonnen. Und ich erinnere mich noch, dass ich in der alten Turnhalle an der Kanalstraße auf einer Weihnachtsfeier auf der Bühne gestanden bin. Ich war acht oder neun, da haben die Handballer für die Jugendmannschaft noch Spieler gesucht, und weil ich schon recht kräftig war, haben sie mich geholt.

Für ein Spiel oder mehrere?

Zunächst für ein Turnier. Wir waren hoffnungslos unterlegen. Ich hatte ja keine Ahnung von den Regeln. Ich habe mir den Ball geschnappt, bin von hinten nach vorn gestürmt und habe aufs Tor geworfen. Erst danach hat man mir die Handball-Regeln erklärt. Nach einem Jahr bin ich zu den Fußballern, dort habe ich mir mit 17 den Arm gebrochen und musste meine Lehre deswegen verlängern. Schließlich bin ich in der Leichtathletik gelandet. Über 100 m lief ich zwischen 11,5 s und 11,7 s, weit sprang ich knapp über 6 m. Dafür hat's zum Kreismeister gereicht – zu mehr nicht.

Und wie wurde aus dem Sportler Walter Reiff der Vereinschef?

Ich hatte eine Trainerausbildung und 1975 suchte der TVE jemanden im Vorstand, der sich um die Belegung der Plätze und Hallen kümmerte, so wurde ich zum Vorstandsmitglied Technik. 1979 habe ich den Posten des zweiten Vorsitzenden übernommen. Ich habe viel im Hintergrund auf der Geschäftsstelle mitgeholfen. 1982 kandidierte der damalige Präsident Arnold Braun nicht mehr, also habe ich mich zur Wahl gestellt und wurde gewählt.

Und deine Frau hat geschluckt?

Natürlich haben wir diesen Schritt besprochen. Aber rückblickend war es schon ein sehr großer Schritt. Wir hatten drei kleine Kinder, ich war im Außendienst tätig und bestimmt zehn Wochenenden nicht zu Hause. Da war ich kräftig eingespannt mit Job, Familie und Ehrenamt. Aber der Verein suchte einen Vorsitzenden und hat mich nahezu bekniert, dass ich mich zur Verfügung stelle.

Und dann wurden daraus 32 Jahre...

(Lacht) Hätte ich das gewusst. Ich hatte mir keine Frist gesetzt, wie lange ich die-



Die Ausrichtung des Gauturnfests 1988 gehörten für Walter Reiff zu den Höhepunkten in seiner Amtszeit.

ses Amt ausüben will, aber nach 20, 25 Jahren bin ich schon ins Grübeln gekommen. Als es dann 30 Jahre waren, habe ich gesagt: Jetzt ist Schluss, aber der TVE hat noch zwei Jahre benötigt, um einen Nachfolger zu finden.

Hättest du dir keinen Nachfolger heranziehen können?

Das funktioniert nicht. Im TVE ist die Bereitschaft, sich zu engagieren, sehr hoch. Zum Mithelfen bei Festen finden sich immer Freiwillige, auch für die Abteilungsleitung steht eigentlich immer jemand zur Verfügung, ja selbst für die Posten im Vorstand. Doch den Platz in vorderster Front als erster Vorsitzender will im Grunde keiner einnehmen. Das ist nicht nur beim TVE so.

Was war deine erste Amtshandlung?

Das darf ich eigentlich nicht laut sagen, aber inzwischen ist es wohl verjährt (*lacht*). Der TV Echterdingen wollte schon immer der größte Verein auf den Fildern sein, also wurden etwa Witwen von verstorbenen Mitgliedern beitragsfrei aufgenommen oder die Ehefrauen der aktiven Spieler. Als wir von Karteikarten auf EDV umgestellt haben, sortierten wir diese passiven Mitglieder sukzessive aus. Es konnte ja nicht sein, dass der TVE in kurzer Zeit mehrere 100 Mitglieder verliert. 1987 haben wir die 2000er Marke ganz regulär überschritten.

Was war für dich der Höhepunkt, welches der Tiefpunkt deiner Karriere als TVE-Boss?

Da muss ich nicht lange nachdenken, es fällt beides zusammen. 1988 haben wir, das heißt, alle vier Sportvereine der Stadt, das Gauturnfest ausgerichtet – ein riesiges Sportfest mit Bewirtung und Bühnenprogramm in Echterdingen sowie mit Sport im Sportzentrum in Leinfelden. Ein Bus-Ringverkehr der SSB hat die Sportstätten miteinander verbunden, so dass die mehr als 2000 Teilnehmer und die Besucher problemlos von hier nach da gelangten. Das Fest hat regional eine sehr hohe Beachtung gefunden. Ich habe sogar einen Leichtathletik-Mehrkampf gegen den damaligen Oberbürgermeister Wolfgang Fischer absolviert.

Aber das war wahrscheinlich nicht der negative Höhepunkt in deiner Zeit im Vorstand?

Nein, wir haben einen fatalen Fehler begangen und dieses Gauturnfest über den Verein abgerechnet. Plötzlich meldete sich das Finanzamt und forderte von uns Körperschaftssteuer in fünfstelliger

Höhe. Wir waren überzeugt, dass wir im Recht seien, aber am Ende mussten wir 40.000 DM nachzahlen. Als Ergebnis wurde der Förderverein gegründet, der dann solche Feste abrechnete.

Wie viele Wochenstunden hast du im Schnitt dem TVE geopfert?

Über die Jahre waren es fünf, sechs Stunden pro Woche. Die Zeit, in der ich mit Gemeinderatsmitgliedern oder den Bürgermeistern über Probleme diskutiert habe, nicht mitgerechnet. Und auch die dritte Halbzeit im Fußball in der Vereinsgaststätte zählt natürlich nicht dazu.

Welches sind die wichtigsten Eigenschaften, ohne die ein Clubchef nicht auskommt?

Ganz bestimmt muss man kommunikativ sein, weil man sehr viele Gespräche führen muss, im Verein wie auch mit Sponsoren, Verwaltung oder Gemeinderat. Man muss die richtige Mischung finden zwischen Kompromissbereitschaft und dem Durchziehen der eigenen Linie. Also schadet ein wenig Sturheit auch nicht. Wichtig ist aber auch, dass man eine gute Mannschaft um sich herum hat. Und nicht zuletzt: Ein Clubchef darf keine Mimose sein, denn er wird für vieles, das schlecht läuft, verantwortlich gemacht, ob er etwas dafür kann oder nicht.

Gab es den Moment, an dem du die Brocken hinwerfen wolltest?

Ein klares Nein.

Gibt's etwas, das du heute anders machen würdest?

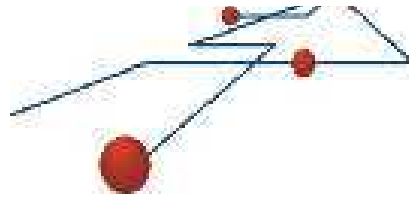
Ich hätte gern ein echtes Fußball-Stadion in Echterdingen gehabt und in Leinfelden dafür ein Stadion mit Laufbahn. Aber das war finanziell nicht zu stemmen. Und ich habe es sehr bedauert, dass unsere Handball-Frauen sich nicht in der zweiten Liga etablieren konnten. Wir waren eine Handball-Hochburg im Mittleren Neckar, trotzdem haben wir keinen Sponsor gefunden. Das war sehr enttäuschend für mich. Ich hätte es auch gern gesehen, wenn es die Fußballer bis in die Oberliga oder sogar in die Regionalliga gebracht hätten, aber dazu fehlten die finanziellen Grundlagen.

Treibst du noch selbst Sport?

Bis ich etwa 65 war, habe ich Fußball gespielt, dann wurden meine Knieprobleme zu stark. Letztes Jahr habe ich mir ein Rennrad gekauft. Damit fahre ich einmal pro Woche etwa 50 km. Und ein- bis zweimal im Jahr mache ich mit meiner Frau eine mehrtägige Radtour.

Zur Person

Walter Reiff lebt seit seiner Geburt am 7. Mai 1945 in Echterdingen. Beruflich war er im Außendienst für einen Werkzeugmaschinenhersteller tätig, in seiner Freizeit saß er 32 Jahre dem TVE vor. 2012 übergab er den Vereinsvorsitz an Horst Duda. Reiff ist Vater dreier erwachsener Kinder.



SEIBT & NUTHMANN GmbH

Informations- & Bürokommunikationssysteme
EDV Systeme für Medizin & Gesundheit
Netzwerktechnik

Ihr zuverlässige Partner wenn es um
Ihre Netzwerksicherheit geht.

Zentrale:

Brühlgarten 9
70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel.: 0711 / 9977141-0
Fax.: 0711 / 9977141-2

<http://www.seibt-nuthmann.de> e-Mail: info@seibt-nuthmann.de

Technik/ Support:

Falkenstraße 14
72119 Ammerbuch

Tel.: 07073 / 915 888-0
Fax.: 07073 / 915888-2



Kfz-Meisterbetrieb CEKER

- kompetent
- preiswert
- zuverlässig

Inhaber Yalcin Varay
Tübinger Straße 20
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711-7944303
www.ceker.mehrmarken.de

Ihr **Neuwagen** Zum Verkauf **Hier**
Spezialist
Mehr als 30 Marken

Mehrmarken
Vertriebspartner
Ihr Spezialist für Neuwagen

• 8.000 verfügbare Neuwagen • 2.000 Lagerfahrzeuge • 200.000 km Leasingkilometer • Finanzierung nach Maß

Unser Vorstand

Meist wirken sie eher im Hintergrund, erledigen die Buchhaltung, verwalten die Mitglieder, stoßen neue Projekte an, organisieren Veranstaltungen und vieles mehr. Ohne sie würde ein Verein schlicht nicht funktionieren. Deshalb bekommen unsere Vorstandsmitglieder an dieser Stelle einmal Gesicht und Stimme.



Horst Duda

*Vorstandsvorsitzender seit 2014
Jahrgang 1960, verheiratet, drei Kinder*

Die Ziele unseres Vereins sind und bleiben auch in der Zukunft sehr vielfältig. Wir werden weiterhin eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens ermöglichen – ein wichtiger Aspekt für alle Altersgruppen in unserer Gesellschaft. Wir wollen Gemeinschaft und Geselligkeit wie bisher fördern und weiterhin eine ehrenamtliche Vereinsorganisation anstreben. Dabei spielen Werte wie Fair Play und Toleranz für alle eine wichtige Rolle, die wir vor allem auch unseren Kindern und Jugendlichen vermitteln wollen.



Markus Steckroth

*Stellvertretender Vorsitzender
Jahrgang 1972, verheiratet, zwei Kinder*

Ein Verein wie der TVE kann nur durch die vielen ehrenamtlichen Helfer, Übungsleiter und Betreuer existieren und sich weiterentwickeln. Um auch künftig ein Anlaufpunkt für unsere Jugendlichen zu sein, sind wir immer auf der Suche nach Menschen, die sich gerne in einem Verein engagieren möchten. Aus persönlicher Erfahrung kann ich sagen, dass Vereinsleben ungemein Spaß macht und viele enge Freundschaften entstehen können. Kopfzerbrechen macht mir momentan nicht nur die Kapazität der Sportanlagen, sondern auch, dass immer weniger Menschen bereit sind, ehrenamtlich zu unterstützen.



Rosa Maria Martinez

*Jugendleiterin
Jahrgang 1971, verheiratet, eine Tochter*

Seit 1979 bin ich Mitglied beim TV Echterdingen. Viele Jahre war ich aktive Leichtathletin und später Trainerin im Kinderbereich der Leichtathletik. Zur Zeit halte ich mich im TVE fit durch Schwimmen, Laufen und das Sportabzeichen. 2013 bin ich zur Jugendleiterin gewählt worden. Ich sehe mich als Vermittlerin zwischen der Vereinsjugend und dem Vorstand. Denn durch die Jugendarbeit wird die Zukunft des Vereins und seiner Mitglieder mitbestimmt..

Alfred Gebhard

*Technische Leitung und Controlling
Jahrgang 1943, zwei erwachsene Kinder*

Ein guter Draht zum Amt für Schulen, Jugend und Vereine ist nötig, um alle Wünsche für den laufenden Sportbetrieb zu ermöglichen. Es sind insgesamt vier Sportstätten und drei Außenplätze einzuteilen. Wichtig ist natürlich, dass alle Abteilungen entsprechend berücksichtigt werden. Dazu gehört auch die jeweilige Ferienplanung. Bis jetzt konnten alle Wünsche zum Teil etwas eingeschränkt berücksichtigt werden und wir sind der Stand Leinfelden-Echterdingen dankbar, dass alle diese Sportstätten noch zur Verfügung stehen.

Das Controlling aller Abteilungskassen steht jedes Jahr an und ist mit entsprechender Arbeit verbunden, um dies für unseren Steuerberater fachgerecht vorzulegen. Mit allen Unterabteilungen sind es insgesamt 17 Kassen mit einem Volumen von knapp über 300.000 Euro. Bei den Abteilungsversammlungen wird immer eine Anwesenheit seitens des Controllings wahrgenommen.



Karin Tomschitz

*Finanzen
Jahrgang 1962, verheiratet, zwei erwachsene Kinder*

Da ich im Frühjahr 2005 blauäugig, jedoch hochmotiviert, bei „drei“ nicht schnell genug auf dem nächsten Baum war, wurde ich Finanzvorstand beim TVE, angeworben durch meine Vorgängerin Heide Engelbertz.

Ich wohne in Leinfelden und gehe in meiner Freizeit gerne wandern oder stecke meine Nase in Bücher. Meine Liebessparte im Verein ist die Handballabteilung. In jüngeren Jahren selbst Spielerin in einer „Chaoten-Mannschaft“ (O-Ton eines ehemaligen Trainers) begleitete ich später meine Kinder, als treue Zuschauerin, von den Minis bis zu den Aktiven.

Für die Zukunft wünsche ich mir immer eine gut gefüllte Vereinskasse und viele zufriedene Gäste in unserem Vereinsheim.



Christine Sulzer

*Schriftführerin
Jahrgang 1971, verheiratet, zwei Kinder*

Als echte Echterdingerin ist es fast schon logisch, Mitglied im TVE zu sein. In der Jugend war ich in der Schwimmabteilung und habe auch etwas Handball gespielt. Seit 4 Jahren kümmere ich mich in der Geschäftsstelle um die Belange unserer Mitglieder und um die verschiedensten organisatorischen Themen der Abteilungen. In der Folge bin ich auch gerne Schriftführerin des TVE geworden. Dem TVE wünsche ich vielfältige Mitglieder, weiterhin interessante Sport- und Freizeitangebote sowie alles Gute für die Zukunft.





Kontakt

Buchungsanfragen an:
Kurt Fuhrmann
0172 7139814

Flotter Flitzer

Die Idee stammt von den Jugendfußballern, angeschafft wurde er im Juli 2014 - der TVE-Bus. "Seine Anschaffung hat sich bewährt", findet Kurt Fuhrmann, Jugendleiter der Fußballabteilung. In zweieinhalb Jahren ist der 9-Sitzer schon mehr als 27.000 km zu Punktspielen und Wettkämpfen gefahren. Grundsätzlich kann jede Abteilung und jedes Mitglied den Bus nutzen. Die Kosten belaufen sich auf 0,49 Cent/km inklusive Sprit. Ab 300 gefahrenen Kilometern reduziert sich der Preis auf 0,39 Cent/km. Der TVE-Bus soll jedoch nur für den Personentransport genutzt werden, nicht für Umzüge und ähnliches.

Impressum

Herausgeber:

TV Echterdingen 1892 e.V.
Schimmelwiesenstraße 18
70771 Leinfelden-Echterdingen
0711/793518
info@tv-echterdingen.de
V.i.S.d.P.: Horst Duda

Bildnachweis

Eugen Zimmermann, Günter Bergmann, Norbert J. Leven/Filder-Zeitung,
Christian Weik, AK Asyl LE, TVE-Archiv, Abteilungen

Redaktion

Jürgen Kemmner, Bernhard Volks, Kristina Welch

Layout

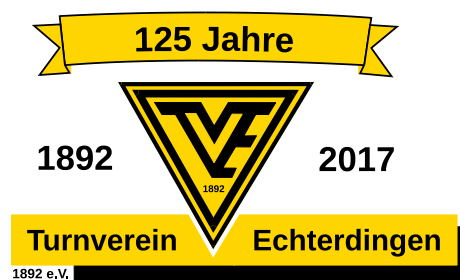
Kristina Welch

Sportlicher Erfolg braucht Unterstützer

Wir danken folgenden Spendern:

- Ruth Baumann
- Blumen Hess
- Ante Caleta
- Horst Duda
- Echterdinger Bank
- Gudrun Erchinger und Klaus Eckhardt
- Fabi Dance
- Kurt Willi Fauser
- FBS Bürosysteme
- Flughafen Stuttgart
- Gärtnerei Themm
- Alfred Gebhard
- Manfred Haspel

- Eberhard Kemmner
- Hans Klein
- Hans Locher
- Malergeschäft Otto Köbke
- Metzgerei Zeeb
- Modehaus Kehrer
- Evangelos Papadakis
- Plan Garten
- Raff Hausverwaltungen
- Matthias Rehm Sportwerbung
- Walter Reiff
- Isolde und Walter Schäfer
- Schreinerei Klaus und Rainer Schäfer



Turnverein Echterdingen 1892 e.V.

Schimmelwiesenstraße 18
70771 Leinfelden--Echterdingen

0711/793518
info@tv-echterdingen.de
www.tv-echterdingen.de

Öffnungszeiten:
Mo 17 - 19 Uhr
Di, Do 9 - 11 Uhr